

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

**Republik. 1918-1930
39 (1925)**

123 (28.5.1925)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-514080](#)

Die Republik erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Der Abonnementspreis beträgt für einen Monat 1.-60 Goldmark frei Haus, für Abnehmer von der Expedition (Peterstraße Nr. 76) 1.-50 Goldmark, durch die Post bezogen für den Monat - 1.-50 Goldmark. --

Republik

Preis 10 Pfennig

Auslagen-Grundpreise: Wilihelmshavener Zeitung od. deren Raum für Kölner-Wilhelmshavener und Umgegend 3 Pt., Familienauslagen 5 Pt., für Auslagen ausserdem: Inferenten 12 Pt., Reklamen d. Millimeterseiten lohn 30 Pfennig, auswärtig 50 Pfennig Rabatt nach Tari. Dienstordnungen unverbindlich

Norddeutsches Volksblatt - Sozialdemokratisches Organ für Oldenburg-Ostfriesland - Oldenburger Volksblatt

Hauptredaktion: Peterstraße 76
Fernsprecher Nr. 58

Wilhelmshaven-Rüstringen, Donnerstag, 28. Mai 1925 * Nr. 123

Redaktion: Peterstraße 76
Fernsprecher Nr. 58

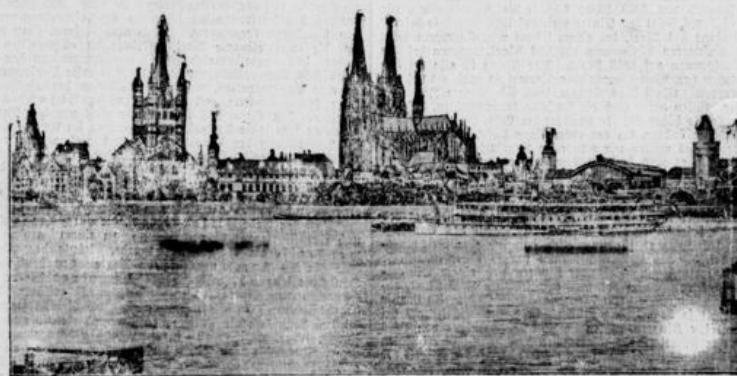
Der preußische Städteitag in Köln.

Dr. Luekens Referat. - Annahme des sozialdemokratischen Steuerprotests.

(Eigenbericht aus Köln.) Auf dem 10. Preußischen Städteitag am Mittwoch vormittag Oberbürgermeister Dr. Luekens hielt die Rede der Kommunalisierung oder Gegenkommunalisierung städtischer Werke. Er schiederte zunächst den historischen Werdegang der Entwicklung in allen Ländern vor präsent zum öffentlichen Betrieb auf dem Gebiete der Wasser-, Gas- und Elektrizitätswerkstatt und der Straßenbahnen. Er gab weiter ein Bild davon, wie fügs vor Ausbruch des Krieges die Entwicklung der Überlandzentralen in die Richtung gemeinschaftlicher Unternehmungen führte, schiederte dann den Entwicklungsgang während des Krieges und besonders nach dem Kriege unter der Einwirkung der Sozialisierungsideen und der Inflation. Er behandelte die Schwerpunkte in den Werken nach der Revolution sowie die finanziellen Hemmnisse in der Inflationszeit, namentlich aber die Politisierung der Stadtverwaltungen und ihrer Ver-

sicherung und Bureaucratifizierung leichterer Formen in der Handhabung der städtischen Werke gegeben sind. Die Zukunftsentwicklung werde wesentlich beeinflusst von den finanziellen Möglichkeiten und der Entwicklung des öffentlichen Kreises. Der Bureaucratifizierung werde durch Einführung einer gewissen Mitbeteiligung der Direktoren zu begegnen sein. Es überlässt es den Leitern nach betriebswissenschaftlichen Methoden zu arbeiten, und zwar noch amerikanischen Muster. Luekens teilte schließlich die Ergebnisse einer neueren Untersuchung in den verschiedenen europäischen Ländern mit und ging besonders auf das Wiener System ein, bei dem auf Überlandseite zur Entwicklung des Steuerzahlers verzichtet wird und die Werke nur für sich selbst wirtschaften. Luekens ist der Auffassung, daß die Gegenkommunalisierung zum Stillstand gekommen ist, nachdem die Währung sich wieder stabilisiert hat.

(Köln, 28. Mai, Radiosendung.) An den gestrigen Vortrag des Kölner Oberbürgermeisters Dr. Luekens über die Entwicklung kommunaler Betriebe, der sehr präzise war, doch jeder kommunale Eigenbetrieb einem gemeinschaftlichen Betrieb vorzuziehen sei, schloß sich eine längere Aussprache,



Köln, die Metropole des Rheinlandes, in

der der preußische Städteitag stattfindet.

die den anwesenden Vertretern wertvolle Anregungen für die praktische Arbeit in den Gemeinden gaben. Die Aussprache endete mit der Annahme der sozialdemokratischen Entschließung über die Steuervorlage der Regierung. Diese hat folgenden Wortlaut:

"Der preußische Städteitag wendet sich mit aller Entschiedenheit gegen die bei der Neuregelung der Steuerverhältnisse getroffene treitende Bestimmungen, die Gemeindebetriebe und -unternehmungen über das bisherige Maß hinaus zu steuerlichen Belastungen heranzuziehen. Das Gesetz würde lediglich eine starke Erhöhung der Verkehrsteuer und eine weitere Erhöhung der vertraglichen Bevölkerung und des örtlichen Wirtschaftslebens sein. Die Zuladung aber liegt in sich eine Senkung der Kaufkraft der Berliner Massen sowie eine schwere Belastung der Errichtung sozialer und kultureller Aufgaben, wie der Wohnraumsicherung der Gemeinden. Der preußische Städteitag fordert die Aufstellung der Reichsregierung, daß durch die steuerliche Belastung der gemeindlichen Betriebe aufgehoben wird, für falls. Es handelt sich bei den Gemeindebetrieben in der Haushalt- und Monopolunternehmungen, Gas-, Elektrizitäts- und Wasserwerke sowie Betriebsbetriebe eben in einem Konkurrenzkampf mit privaten Unternehmungen, bei denen die wirtschaftlichen Voraussetzungen vorliegen."

Dr. Best gerechtsam fertigt.

Ein in diesen Tagen eingekreistes „germanisches Gerengerecht“, dem zwei deutschnationale Landtagsabgeordnete und der deutschnationale Reichstagsabgeordnete Dr. Steiniger neben zwei Reichstagsabgeordneten angehörten, hat in der Angelegenheit der Mandatsübertragung des Abg. Dr. Best einen Spruch gefällt, wonach Dr. Best, als er sein deutschnationales Mandat nicht überzeugte, „noch bestem Weissten und Gewissen als deutscher Herrmann gehandelt“ habe.

Das hin und her der Antwortfragen.

(London, 28. Mai, Radiosendung.) Die englischen Sachverständigen werden heute die Bezeichnung gewisser juristischer Punkte des Entwurfs der französischen Regierung auf die deutschen Sicherheitsstreitigkeiten beenden und das Kabinett wird dann zu dem Entwurf in einer Sitzung Stellung nehmen. Nach bestimmtener Bezeichnung, so ist fest anzunehmen, daß die französische Regierung gegen den Amundsen noch davon absehen wird, die geplante Rote nach Berlin zu senden, da sie in ihrer jetzigen Gestalt keine unabdingbare britische Zustimmung habe finden können.

Die Ungewissheit über Amundsen.

Aus London wird heute berichtet: Da das Wetter sich im Polarbezirk im Laufe des Dienstes erholt hat, kann eine Landung Amundsen in Spitzbergen keine Sicherheiten mehr bereiten. Witterungsberichte liegen höher nach ohne Nachrichten über den Verlauf der Expedition vor. Die Weisungen über die Organi-

zung der Hilfsexpedition sind verfrüht. Nach der Mitteilung des Präsidenten der Aeronautischen Gesellschaft in Oslo hat sich Amundsen vor seinem Abflug gegen jede derartige Expedition ausgedrückt, welche noch seiner Ansicht nach besser ausgerüstet sein könnte als seine eigene. In Amerika wird über die Organisation einer Hilfsexpedition erworben, und Holländisch steht in der Ansicht, daß man im Schotterfeld eine solche ausrichten müsse. In Oslo will man noch bis morgen warten. Dann wird die norwegische Regierung England und Amerika um die Entsendung einer Hilfsexpedition ersuchen.

(Öslo, 28. Mai, Radiosendung.) Die Besorgnis um das Schiff Amundsen und seine Gefährten beginnt hier zu wachsen. Es werden immer mehr Sordernungen laut, außerordentlich Nachahmen des Hilfsleidens vorgenommen. Das Wetter hat sich allerdings in der Polargegend bedeutend gebessert. In einer Befreiung mit Sachmännern erklärte der Verteidigungsminister, daß wenn bis Freitag früh keine Nachrichten vorliegen, ein Kriegsschiff und Flugzeuge seien schon in Fahrtbereitschaft. Die Flugzeuge sollten dann in der Polargegend Amundsens Flugstrecke abstreifen und ver suchen, ihm so weit wie möglich zu folgen.

Das Wahlprüfungsgericht ist zu einer Sitzung auf Donnerstag, den 2. Juni einzuberufen worden. Auf der Tagordnung steht die Prüfung der letzten Wahlen in Oldenburg und Hessen und der Vorabstimmung in Hannover.

Der Haushaltssatztag gegen den Kunstmaler Seibel aus Geraeberg endete mit der Verurteilung des Angeklagten zu sechs Monaten Gefängnis.

Sozialdemokratie und Wehramt.

Als wir gestern die Reichstagsabgeordneten um den neuen Wehramtswahlrecht inzuholen, waren wir uns bewußt, daß die „Wilhelmshavener Zeitung“ aus diesen Berliner Blättern würde konig zu jungen verjagen. Prompt ist das Blatt auch eingeschlagen. Eine Tatsache, die es erforderlich macht, daß hier einzige zu der Angelegenheit gelagert wird.

Wie schon aus dem Bericht hervorgeht, ist die Haltung der sozialdemokratischen Fraktion bestimmt worden durch das Verhalten des Wehrministers Scheler. All die üblichen Dinge, die unter Fraktionsredner gelegentlich seiner Reden anführte, kommen letzten Endes auf das Konto dieses Chefs unserer Reichswehr. Aus innen- und außenpolitischen Gründen mußte die sozialdemokratische Fraktion die Dinge mit klaren Worten entschieden trittieren. Im Verlauf dieser doch zweifelsohne nach bestem Wissen und Gewissen geübten Kritik läßt die Fraktion den alten Brauch und votierte gegen das Gesetz des für die Dinge verantwortlichen Ministers. Das war konsequent und zudem klar und eindeutig. Dass nicht alles so ist, wie es sein sollte, haben übrigens ja auch Redner des Zentrums und der Demokraten betont.

Soweit ganz gut, wird jeder Bernlinsflüchtigen liegen, aber wie steht es mit der Stellungnahme der sozialdemokratischen Reichstagsfraktion zu Wilhelmshaven und dessen Marinestaffel? Hat nicht der sozialdemokratische Redner sich gegen den Kreuzer-Bau und gegen den geforderten neuen Vizeadmiral ausgesprochen? Genügt, das hat er. Der Vizeadmiral freilich wird nur eine Sorge der „Wilhelmshavener Zeitung“ sein, die Rektoratserkeit wird er völlig fallen lassen. Anders die Frage der Schlüsselbauten. Die Sozialdemokratie hat sich aus Gründen der außerordentlich schlechten Finanzlage gegen die Bewilligung der geforderten Rate ausgesprochen. Zu erster Linie deshalb, weil sie glaubt, daß bei der allgemeinen trostlosen Geldnot derartige unrentable Ausgaben noch am ersten eine Streichung erleiden können. Dass der deutsche Kriegsschiffbau ein rentables Unternehmen ist, das wird doch wohl niemand behaupten wollen. Aber auch, dass eine Verstärkung der Marine dem Staate irgendwie außenpolitisch nützen könnte, das mit ihr schlechthin geäußert „etwas angustigen“ wäre, das glaubt niemand. Zumal uns ja der Nachmen und die Masse unserer Neubaute vorgeschrieben sind, und wir eben der ausländischen Gewalt uns in diesem Punkte beugen müssen. Das alles mag von einem gewissen revanchistischen, kriegsgeprägten „Stahlhelm“-Standpunkt (wie er ja in der „Wilhelmshavener Zeitung“ eine gewisse Heimat hat) aus gesehen, sehr bedenklich sein, ist aber nun einmal Tatsache. Und weil dem so ist, deshalb muß eine so große, lediglich die allgemeinen Volkssinteressen vertretende Partei, wie die sozialdemokratische, auch eine bestimmte Haltung in dieser Frage einnehmen. Sie kann nicht Sonderinteressen dieser oder jener einzelnen Berufsgruppe — seien es Offiziere und Soldaten als Belebung für das Schiff, seien es Handwerker, die das Schiff bauen —, oder einer einzelnen Stadt zuliebe, ihre ganze grundsätzliche Stellungnahme und Einstellung zu den Dingen über den Haufen werfen.

Aus diesen Dingen macht nun das obengenannte Blatt eine grobe loslese Aktion, verbündet den sozialdemokratischen Redner und sucht diesen bei unseren Freunden auf der Welt anzuschwärzen. Zu diesem Zweck müssen insbesondere die Ausschlüsse eines deutschnationalen Redners herhalten, der da gehabt hat: Die Aufgaben seien zwar sehr hart, aber selbst die Arbeiterstadt an der Westerplatte zeigt eine viel sympathischere Einstellung als Herr Schröder und seine Verbündeten im Reichstag. — So der deutschationale Abg. Schmidt, den die „Zeitung“ als Kronzeugen für sich benutzt. Wir können nicht annehmen, daß diese Zeugenheit dem denkenden Arbeiter irgendwie imponiert. Weiß doch jeder, daß die Deutschnationalen jede „lehrharte“ Militärforderung bestilligen werden, dieselben Deutschnationalen, die für die geringsten Anforderungen für soziale Zwecke nicht das geringste Verständnis zeigen! Wenn es diesen Leuten darum geht, ihren nationalistischen und militärischen Vorwagen zu fördern und zu stärken, da sind sie immer da, da bewilligen die Herren das Geld und wenn sie es den darbenden Arbeiter unter den Nageln hervorquellen sollten! Also für die deutschationale Zeugenheit und die mao-bölkartige Wendung, die in der „sympathischen Einstellung“ liegt, bedanken wir uns bestens!

Ebenso abschleppen ist auch die unverkorene Spekulation der „Wilhelmshavener Zeitung“, wenn das Blatt bemerkt: „Wer Redaktionen sind auf die Marine angewiesen, die Sozialdemokratie lehnen die Mittel für Weiterbeschäftigung unserer Wercharbeiterchaft ob. Wer hatte recht damals. Abg. Schmidt mit seinem Gierlitz oder wir. Die Wercharbeiterchaft vergleiche einmal, wie „ihre Führer“ in Versammlungen reden und wie sie in der Praxis handeln.“

Ja, wer hatte recht? Der Streit ging damals darum, ob

Steuerdebatte und spanischer Handelsvertrag.

Aus der gestrigen Reichstagsitzung.

Die sozialdemokratische Fraktion die Mittel für den Schiffbau bewilligt habe oder nicht. Und dazu haben wir damals festgestellt und tun dies heute aufs neue: Die sozialdemokratische Reichstagsfraktion hat damals in der Gesamtabstimmung für den Staat gefüllt und also durch ihre Haltung diesen Anschluss erst ermöglicht. Es ist also unvoraussehbares faulnes Zeug, wenn die „Wilhelmshäuser Zeitung“ durch witzig sein will, innerlich aber recht dumme Bemerkungen von der Brüder der Jüdöen der Arbeiterschaft spricht. — Darüber hinaus ist wohl, ohne Widerspruch von irgendwelcher Seite erwartet zu dürfen, bei dieser Gelegenheit zu bemerken, doch gerade der Abgeordnete Hünlich es gewesen ist, der bei jeder sich irgendwie und irgendwo bietenden Gelegenheit die Interessen der Jüdöen und ihrer Einwohnerchaft aufs wörterreiche vertreten hat. Darüber gibt es bei keinem Kenner der Dinge eine Meinungsverschiedenheit. Das wissen die Zeitungen unserer beiden Städte, weiß die Regierung in Oldenburg, weiß die Marine. Freilich, die „Wilhelmshäuser Zeitung“ hat die gelegentlichen Berichte darüber nur in jeweils sehr kurzer bzw. verschämter Form ihren Lesern dargeboten. Wenn wir vom rabulistischen Geiste dieses Blattes angekränkelt wären, dann würden wir sagen: mit Absicht. — Im selben lädiichen Sinne arbeitete das Blatt auch gestern, indem es hinter dem Namen des für die Jüdöen sprechenden Abg. Südländer glücklich die Parteidabezeichnung (Soz.) fortließ, diese aber hinter dem Kritiker Schöppen mit Absicht einfügte!

Doch die Frage, die hier zur Debatte steht, greift viel weiter, als dies durch die Vorgänge in der vorigestrichenen Reichstagsitzung zutage trat. Sie wird offenkundig durch die Begründungen unseres Genossen Südländern, der forderte, daß die Marineleitung ihre Bedenken, sowit sie nicht militärischer Natur sind, in bezug auf die wirtschaftliche Verwendung der von ihr nicht benötigten Hafenteile in Wilhelmshaven so weit zurückstellen, daß die wirtschaftliche Ausnutzung dieser Hafenteile nicht unmöglich wird. — Um diese Dinge geht bekanntlich der Kampf seit Jahren. Preußen, Brachland, Hafengelände ist vorhanden, das wirtschaftlich ausgenutzt werden könnte, wenn die Einstellung der obersten Marinbehörden hierzu eine andere wäre. Im Rahmen der heutigen Marine und des uns heute gestatteten Schiffssatzbaues ist es nicht möglich, Wilhelmshaven und Nützlingen lebensfähig zu halten, in es nicht möglich, die beiden Städte zukunftsstetig zu machen. Also muß hier eben, wenn wir nicht so weiterschreiten wollen wie bisher, die Marine einen Pfad zurückstehen. Wir haben nämlich schon darauf hervorgehoben, daß die Marineleitung Schärfereien machte, als Ausicht bestand, den leerstehenden Betrieb der Deutschen Werke in Kielstrangen wieder arbeitsfähig zu machen und Industrie dort anzusiedeln. Gelängt es aber, das nicht benötigte Hafengelände Wilhelmshavens und das Areal der ehemaligen Torpedowerkstatt, also der bisherigen Deutschen Werke, privatindustriell zu besiedeln, dann könnte die seit langem brennende Frage der Jüdöen ungefähr doch nun einmal sehr beschränkte Marinemöglichkeiten.

Die Regierung und Reichstag haben wir daher umausgeschlag mit allem Nachdruck zu fordern, daß den Lebensnotwendigkeiten der Jüdöen und ihrer Bevölkerung Rechnung getragen wird. Insbesondere wird es Aufgabe der sozialdemokratischen Fraktion sein, hier vorzugehen.

Thema: Deutsche Werke.

Der Haushaltshaushalt des Reichstages stimmte am Mittwoch zur Verlängerung des Staats um zwei Monate zu, und beschloß dann die Neuorganisation der Deutschen Werke. U. G. Zur Durchführung des Gesamtplanes sind in Ergründung zum Haushaltssatz des Reichskommissariats für 1925 angefordert worden: für die Übernahme des Hafengeländes in Spandau von 85 Millionen Mark, als Barlaste für 815,75 Millionen Mark, als Aufschub für fünf während dieses und der nächsten Jahre jährlich 2,5 Millionen Mark. Die Positionen des Reichstags und Ergänzungstags, die sich mit den Deutschen Werken beschäftigen, werden nach kurzer Debatte dem sofort zusammenstrebenden Sparausschuß überwiesen.

Das belgische Regierungsproblem.

(Brüssel, 28. Mai. Radiotext.) Der Generalrat der belgischen Arbeiterpartei befürchtet am Mittwoch eingehend die politische Lage. Nach einem Besetzte Bauderwaltung und Erfassungen nahmster Führer wurde einstimmig beschlossen, einen außerparlamentarischen Übergangskabinett Maréchal Joffre zu bilden. Das Belgische Regierungsbüro schloß sich dem sofort zu konstituierenden Sparausschuß überwiesen.

Sturm im französischen Parlament.

(Paris, 28. Mai. Radiotext.) Die Kammer-Sitzung mit der Sozialisten über die sozialistische Marschallinterpellation stand am Mittwoch abend ein hämisches Ende. War es schon bei der Rede Menschel an starken Lärmsegen und hämischem Unterbrechungen geschehen, so flog die Sitzung auf während der Rede des Kommunisten Doriot. Als er Franzose als Unterführer des sozialistischen Marschalls bezeichnete, sog er sich breit einen Ordnungsruf durch den Kammerpräsidenten Herriot zu. Ungeheuerlange Entfernung und langer Schlaf sorgten für eine demokratische Regierung mit parlamentaristischem Programm zu erneutern.

Hinrichtung auf öffentlichem Markt. Nach einer Blättermeldung aus Sofia ist gestern früh das Todesurteil an den Utreibern des Kominternkommunisten in der Konditorei von Sofia, Friedmann, Zagarelli und Koch, vollstreckt. Am 5. Mai führte die Bevölkerung auf einen Hof im Westen der Stadt. Es saß sich eine Zuschauermenge von mehr als 50.000 Menschen angesammelt. Nach der Urteilsverlesung und nach Bekündung der Verurteilten wurden Friedmann, Zagarelli und Koch gehängt. Die Henkersdienste vermittelten drei Blätter.

Berichtigung der anderen Steuerpflichtigen die Rückwirkung auf den 1. April gäbe standen. (Hört! Hört bei den Soz.) Aber wir müssen den Zweck derart, daß unsere Entscheidung über das Einkommensteuerrecht endgültig ist, sondern wir werden versuchen, bis zur Verabschiedung der anderen Steuergesetze die Einkommensteuer und außerhalb dieses Hauses zu stärken, doch der Zweck ist bei den Soz.)

Abg. Dr. Hünlich (Bz.): Die Regierung hat als das Kennzeichen der neuen Steuerform die soziale Gerechtigkeit bezeichnet.

In der Befreiung wurde dadurch die Hoffnung erweckt, daß mit dem Eintritt stabiler Währungsschänden das Steuerausmaß bestimmt werden würde.

Die sozialen Probleme haben wir bei den Steuermaßnahmen überwunden.

Die sozialen Probleme haben wir bei den Steuermaßnahmen überwunden.

Die sozialen Probleme haben wir bei den Steuermaßnahmen überwunden.

Die sozialen Probleme haben wir bei den Steuermaßnahmen überwunden.

Die sozialen Probleme haben wir bei den Steuermaßnahmen überwunden.

Die sozialen Probleme haben wir bei den Steuermaßnahmen überwunden.

Die sozialen Probleme haben wir bei den Steuermaßnahmen überwunden.

Die sozialen Probleme haben wir bei den Steuermaßnahmen überwunden.

Die sozialen Probleme haben wir bei den Steuermaßnahmen überwunden.

Die sozialen Probleme haben wir bei den Steuermaßnahmen überwunden.

Die sozialen Probleme haben wir bei den Steuermaßnahmen überwunden.

Die sozialen Probleme haben wir bei den Steuermaßnahmen überwunden.

Die sozialen Probleme haben wir bei den Steuermaßnahmen überwunden.

Die sozialen Probleme haben wir bei den Steuermaßnahmen überwunden.

Die sozialen Probleme haben wir bei den Steuermaßnahmen überwunden.

Die sozialen Probleme haben wir bei den Steuermaßnahmen überwunden.

Die sozialen Probleme haben wir bei den Steuermaßnahmen überwunden.

Die sozialen Probleme haben wir bei den Steuermaßnahmen überwunden.

Die sozialen Probleme haben wir bei den Steuermaßnahmen überwunden.

Die sozialen Probleme haben wir bei den Steuermaßnahmen überwunden.

Die sozialen Probleme haben wir bei den Steuermaßnahmen überwunden.

Die sozialen Probleme haben wir bei den Steuermaßnahmen überwunden.

Die sozialen Probleme haben wir bei den Steuermaßnahmen überwunden.

Die sozialen Probleme haben wir bei den Steuermaßnahmen überwunden.

Die sozialen Probleme haben wir bei den Steuermaßnahmen überwunden.

Die sozialen Probleme haben wir bei den Steuermaßnahmen überwunden.

Die sozialen Probleme haben wir bei den Steuermaßnahmen überwunden.

Die sozialen Probleme haben wir bei den Steuermaßnahmen überwunden.

Die sozialen Probleme haben wir bei den Steuermaßnahmen überwunden.

Die sozialen Probleme haben wir bei den Steuermaßnahmen überwunden.

Die sozialen Probleme haben wir bei den Steuermaßnahmen überwunden.

Die sozialen Probleme haben wir bei den Steuermaßnahmen überwunden.

Die sozialen Probleme haben wir bei den Steuermaßnahmen überwunden.

Die sozialen Probleme haben wir bei den Steuermaßnahmen überwunden.

Die sozialen Probleme haben wir bei den Steuermaßnahmen überwunden.

Die sozialen Probleme haben wir bei den Steuermaßnahmen überwunden.

Die sozialen Probleme haben wir bei den Steuermaßnahmen überwunden.

Die sozialen Probleme haben wir bei den Steuermaßnahmen überwunden.

Die sozialen Probleme haben wir bei den Steuermaßnahmen überwunden.

Die sozialen Probleme haben wir bei den Steuermaßnahmen überwunden.

Die sozialen Probleme haben wir bei den Steuermaßnahmen überwunden.

Die sozialen Probleme haben wir bei den Steuermaßnahmen überwunden.

Die sozialen Probleme haben wir bei den Steuermaßnahmen überwunden.

Die sozialen Probleme haben wir bei den Steuermaßnahmen überwunden.

Die sozialen Probleme haben wir bei den Steuermaßnahmen überwunden.

Die sozialen Probleme haben wir bei den Steuermaßnahmen überwunden.

Die sozialen Probleme haben wir bei den Steuermaßnahmen überwunden.

Die sozialen Probleme haben wir bei den Steuermaßnahmen überwunden.

Die sozialen Probleme haben wir bei den Steuermaßnahmen überwunden.

Die sozialen Probleme haben wir bei den Steuermaßnahmen überwunden.

Die sozialen Probleme haben wir bei den Steuermaßnahmen überwunden.

Die sozialen Probleme haben wir bei den Steuermaßnahmen überwunden.

Die sozialen Probleme haben wir bei den Steuermaßnahmen überwunden.

Die sozialen Probleme haben wir bei den Steuermaßnahmen überwunden.

Die sozialen Probleme haben wir bei den Steuermaßnahmen überwunden.

Die sozialen Probleme haben wir bei den Steuermaßnahmen überwunden.

Die sozialen Probleme haben wir bei den Steuermaßnahmen überwunden.

Die sozialen Probleme haben wir bei den Steuermaßnahmen überwunden.

Die sozialen Probleme haben wir bei den Steuermaßnahmen überwunden.

Die sozialen Probleme haben wir bei den Steuermaßnahmen überwunden.

Die sozialen Probleme haben wir bei den Steuermaßnahmen überwunden.

Die sozialen Probleme haben wir bei den Steuermaßnahmen überwunden.

Die sozialen Probleme haben wir bei den Steuermaßnahmen überwunden.

Die sozialen Probleme haben wir bei den Steuermaßnahmen überwunden.

Die sozialen Probleme haben wir bei den Steuermaßnahmen überwunden.

Die sozialen Probleme haben wir bei den Steuermaßnahmen überwunden.

Die sozialen Probleme haben wir bei den Steuermaßnahmen überwunden.

Die sozialen Probleme haben wir bei den Steuermaßnahmen überwunden.

Die sozialen Probleme haben wir bei den Steuermaßnahmen überwunden.

Die sozialen Probleme haben wir bei den Steuermaßnahmen überwunden.

Die sozialen Probleme haben wir bei den Steuermaßnahmen überwunden.

Die sozialen Probleme haben wir bei den Steuermaßnahmen überwunden.

Die sozialen Probleme haben wir bei den Steuermaßnahmen überwunden.

Die sozialen Probleme haben wir bei den Steuermaßnahmen überwunden.

Die sozialen Probleme haben wir bei den Steuermaßnahmen überwunden.

Die sozialen Probleme haben wir bei den Steuermaßnahmen überwunden.

Die sozialen Probleme haben wir bei den Steuermaßnahmen überwunden.

Die sozialen Probleme haben wir bei den Steuermaßnahmen überwunden.

Die sozialen Probleme haben wir bei den Steuermaßnahmen überwunden.

Die sozialen Probleme haben wir bei den Steuermaßnahmen überwunden.

Die sozialen Probleme haben wir bei den Steuermaßnahmen überwunden.

Die sozialen Probleme haben wir bei den Steuermaßnahmen überwunden.

Die sozialen Probleme haben wir bei den Steuermaßnahmen überwunden.

Die sozialen Probleme haben wir bei den Steuermaßnahmen überwunden.

Die sozialen Probleme haben wir bei den Steuermaßnahmen überwunden.

Die sozialen Probleme haben wir bei den Steuermaßnahmen überwunden.

Die sozialen Probleme haben wir bei den Steuermaßnahmen überwunden.

Die sozialen Probleme haben wir bei den Steuermaßnahmen überwunden.

Die sozialen Probleme haben wir bei den Steuermaßnahmen überwunden.

Die sozialen Probleme haben wir bei den Steuermaßnahmen überwunden.

Die sozialen Probleme haben wir bei den Steuermaßnahmen überwunden.

Die sozialen Probleme haben wir bei den Steuermaßnahmen überwunden.

Die sozialen Probleme haben wir bei den Steuermaßnahmen überwunden.

Die sozialen Probleme haben wir bei den Steuermaßnahmen überwunden.

Die sozialen Probleme haben wir bei den Steuermaßnahmen überwunden.

Die sozialen Probleme haben wir bei den Steuermaßnahmen überwunden.

Die sozialen Probleme haben wir bei den Steuermaßnahmen überwunden.

Die sozialen Probleme haben wir bei den Steuermaßnahmen überwunden.

Die sozialen Probleme haben wir bei den Steuermaßnahmen überwunden.

Die sozialen Probleme haben wir bei den Steuermaßnahmen überwunden.

Die sozialen Probleme haben wir bei den Steuermaßnahmen überwunden.

Die sozialen Probleme haben wir bei den Steuermaßnahmen überwunden.

Die sozialen Probleme haben wir bei den Steuermaßnahmen überwunden.

Die sozialen Probleme haben wir bei den Steuermaßnahmen überwunden.

Die sozialen Probleme haben wir bei den Steuermaßnahmen überwunden.

Die sozialen Probleme haben wir bei den Steuermaßnahmen überwunden.

Die sozialen Probleme haben wir bei den Steuermaßnahmen überwunden.

Die sozialen Probleme haben wir bei den Steuermaßnahmen überwunden.

Die sozialen Probleme haben wir bei den Steuermaßnahmen überwunden.

Die sozialen Probleme haben wir bei den Steuermaßnahmen überwunden.

Die sozialen Probleme haben wir bei den Steuermaßnahmen überwunden.

Die sozialen Probleme haben wir bei den Steuermaßnahmen überwunden.

Die sozialen Probleme haben wir bei den Steuermaßnahmen überwunden.

Die sozialen Probleme haben wir bei den Steuermaßnahmen überwunden.

Die sozialen Probleme haben wir bei den Steuermaßnahmen überwunden.

Die sozialen Probleme haben wir bei den Steuermaßnahmen überwunden.

Die sozialen Probleme haben wir bei den Steuermaßnahmen überwunden.

Die sozialen Probleme haben wir bei den Steuermaßnahmen überwunden.

Die sozialen Probleme haben wir bei den Steuermaßnahmen überwunden.

Die sozialen Probleme haben wir bei den Steuermaßnahmen überwunden.

Die sozialen Probleme haben wir bei den Steuermaßnahmen überwunden.

Die sozialen Probleme haben wir bei den Steuermaßnahmen überwunden.

Die sozialen Probleme haben wir bei den Steuermaßnahmen überwunden.

Die sozialen Probleme haben wir bei den Steuermaßnahmen überwunden.

Die sozialen Probleme haben wir bei den Steuermaßnahmen überwunden.

Die sozialen Probleme haben wir bei den Steuermaßnahmen überwunden.

Die sozialen Probleme haben wir bei den Steuermaßnahmen überwunden.

Die sozialen Probleme haben wir bei den Steuermaßnahmen überwunden.

Die sozialen Probleme haben wir bei den Steuermaßnahmen überwunden.

Die sozialen Probleme haben wir bei den Steuermaßnahmen überwunden.

Die sozialen Probleme haben wir bei den Steuermaßnahmen überwunden.

Die sozialen Probleme haben wir bei den Steuermaßnahmen überwunden.

Die sozialen Probleme haben wir bei den Steuermaßnahmen überwunden.

Die sozialen Probleme haben wir bei den Steuermaßnahmen überwunden.

Die sozialen Probleme haben wir bei den Steuermaßnahmen überwunden.

Die sozialen Probleme haben wir bei den Steuermaßnahmen überwunden.

Die sozialen Probleme haben wir bei den Steuermaßnahmen überwunden.

Die sozialen Probleme haben wir bei den Steuermaßnahmen überwunden.

Die sozialen Probleme haben wir bei den Steuermaßnahmen überwunden.

Die sozialen Probleme haben wir bei den Steuermaßnahmen überwunden.

Die sozialen Probleme haben wir bei den Steuermaßnahmen überwunden.

Die sozialen Probleme haben wir bei den Steuermaßnahmen überwunden.

Die sozialen Probleme haben wir bei den Steuermaßnahmen überwunden.

Die sozialen Probleme haben wir bei den Steuermaßnahmen überwunden.

Die sozialen Probleme haben wir bei den Steuermaßnahmen überwunden.

Die sozialen Probleme haben wir bei den Steuermaßnahmen überwunden.

Die sozialen Probleme haben wir bei den Steuermaßnahmen überwunden.

Die sozialen Probleme haben wir bei den Steuermaßnahmen überwunden.

Die sozialen Probleme haben wir bei den Steuermaßnahmen überwunden.

Die sozialen Probleme haben wir bei den Steuermaßnahmen überwunden.

Die sozialen Probleme haben wir bei den Steuermaßnahmen überwunden.

Die sozialen Probleme haben wir bei den Steuermaßnahmen überwunden.

Die sozialen Probleme haben wir bei den Steuermaßnahmen überwunden.

Die sozialen Probleme haben wir bei den Steuermaßnahmen überwunden.

Die sozialen Probleme haben wir bei den Steuermaßnahmen überwunden.

Die sozialen Probleme haben wir bei den Steuermaßnahmen überwunden.

Die sozialen Probleme haben wir bei den Steuermaßnahmen überwunden.

Die sozialen Probleme haben wir bei den Steuermaßnahmen überwunden.

Die sozialen Probleme haben wir bei den Steuermaßnahmen überwunden.

Die sozialen Probleme haben wir bei den Steuermaßnahmen überwunden.

Die sozialen Probleme haben wir bei den Steuermaßnahmen überwunden.

Die sozialen Probleme haben wir bei den Steuermaßnahmen überwunden.

Die sozialen Probleme haben wir bei den Steuermaßnahmen überwunden.

Die sozialen Probleme haben wir bei den Steuermaßnahmen überwunden.</p

Donnerstag,
den 28. Mai 1925

Jadestädtische Umschau.

Rüstringen, 28. Mai.

Die Volksversammlung des Reichsbanners. Die gestern abend im "Barthaus" stattgefundene Volksversammlung des Jadestädtischen Reichsbanners "Schwarz-Rot-Gold" war einem guten Besuch auf. Nachdem die Komödianten Bont unter Vorantritt der Kapelle mit der Gruppenfahne angereist waren, erfreute die Kapelle unter Leitung des "Barthaus" Brandes die Versammelten im großen Saal des "Barthaus" vor Beginn des "Geschäftlichen" noch mit einigen gut vorgetragenen Liedern. Komrad Grünewald eröffnete die Versammlung und gab einleitend einige geschäftliche Mitteilungen bekannt. Ferner auf die verlässliche Reichspräsidentenwahl hinweisend, fragte er in großen Zügen das neue Räder der Reichsorganisation und warnte, trug ja die Reichsparteien an dem neuen Reichspräsidenten viel mehr "Wunder" erleben wie wir, eindeutig hierzu, wie er auch alle Komradinnen zur Befreiung und Arbeit im Interesse der republikanischen Staatsform ermahnte. Der Komrad Grünewald referierte sodann über die neue, die ganz deutliche Neupräfung eingeführte Neuordnung des Reichsbanners und gab die vorgesehene einheitliche Reichsgründung bekannt. — Um die Versammlungen der Weimarer Koalitionsparteien vor Ort, Tumulten zu schützen, soll von jeher ein genau organisierte Verfolgungsschutz durchgeführt werden. — Die Sache wurde sodann beschlußfähig von der Komödiantin Bont unter Begleitung der Komraden Grünewald, Heitmüller, Jans und Ahlers an die Komödianten Geppen übergeben. — Weiter wurde die Pfingstlager des Reichsbanners in Warenfelde bei Berlin und im "Wolfsburg" bei Rüstringen am ersten Pfingsttag besprochen. Der angehende Abmarsch erfolgte morgens 5 Uhr vom Barter Marktplatz. — Komrad Wiggen gab den Aufmarschbericht der letzten Lüftungen; es wurde einstimmig Entlastung erteilt. — Republikanische Kundgebungen finden im Sommer in Osnabrück, Herford, Minden, Norden und Oldenburg statt. Die Beteiligung daran wird von Fall zu Fall entschieden werden. — Die Verfassungsfeier des Reichsbanners wurde für die Jadestädt auf den 16. August festgelegt. Ein genaues Programm wird noch aufgestellt werden. — Unter "Verstehendes" wurde neben anderem zur Tagessfeier am Freitag wegen der wenig republikanisch geprägten Natur der Sozialen Jurisdiktion empfohlen. Das Reichsbanner wird der Steigstraten am Verfassungstag danken. Mit dreifachen "Heil" und Wuffwörtern wurde die Versammlung geschlossen.

Endrucksatz der Landtagswahl. Bei der Landtagswahl am 24. Mai wurden endgültig folgende Stimmen abgegeben: gültige von Männern 8878, von Frauen 7342, insgesamt 16 220; ungültige von Männern 31, von Frauen 22, insgesamt 53; 1. Liste Landesabteilung von Männern 110, von Frauen 103, insgesamt 8417; 2. Liste Kommunistische Partei von Männern 334, von Frauen 140, insgesamt 474; 3. Liste Deutschnationaldemokratische Partei von Männern 505, von Frauen 375, insgesamt 880; 4. Liste Deutschsozialdemokratische Partei von Männern 189, insgesamt 467; 5. Liste Sozialdemokratische Partei von Männern 5706, von Frauen 4745, insgesamt 10 681; 6. Liste Sozialistischer Bund von Männern 43, von Frauen 21, insgesamt 64; 7. Liste Zentrum von Männern 108, von Frauen 209, insgesamt 377. Stimmabrechung waren 14 117 Männer, 15 573 Frauen, insgesamt 29 690.

So steht sich nicht. Die oldenburgische Eichungsinspektion gibt bekannt: Begegnungen ungenügender Ansprüche werden die Brechung des Eichamtes Rüstringen am Montag Juni an auf jeden ersten und dritten Montag in jedem Monat befristet. Bei dringenden Angelegenheiten wende man sich an das Eichamt Oldenburg. Fernsprecher 452.

Aus der Theaterwelt. Zum Intendanten des Stadttheaters in Frankfurt a. O. wurde aus einer großen Bewerberzahl der langjährige Oberregisseur und musikalische Dozent am Hamburger Thalia-Theater Walter O. Stahl, ehemaliger Weininger Hofchauspieler und Director des Hertensteiner Freilichttheaters, gewählt. Stahl ist bekanntlich in den letzten Jahren bei uns in Rüstringen mehrmals aufgetreten.

Auf trostlose Weise erklunt. Gestern morgen wollte in Bont der Kaufmann G. sich durch einen Revolverschuß das Leben

nehmen. Durch Zufallschuß soll ihm dabei ein Auge ausgerissen und das andere erblindet sein.

Eine Radfahrerstafel? Für ein Konzert des erblindeten Scheeres Probst wurden in der vorigen Woche durch Haushaltseintrittsorten des Städts zu zwei Mark vertrieben. Gekaufte abend wurden viele Radfahrerstafeln entdeckt, als sie zum Radfahrerstammtum kamen und erfuhrten, daß das Konzert bereits am Montag stattfand. Dieses war, zwar durch eine Anzeige in der "Wilhelmsbauer Zeitung" mitgeteilt worden, aber die Konzertleitung mußte doch wissen, daß ein großer Teil der Jadestädtischen Radfahrer dieses genannte Statt durchaus nicht absolviert. Es wäre sehr bald angebracht, durch eine Anzeige in der gesamten Lokalpresse zu erklären, wann die Entitätschein, die die zwei Mark nicht ohne weiteres entbehren können, entzöglicht werden.

Die Barter Kirchhofloge. Die Sammlung für die neuen Barter Kirchhoflogen hat 2300 Mark erbracht. Allen Spendern und Sammlern wird der Dank der Gemeinde ausgesprochen. Die Kirchhoflogen sind bereits auf dem Wege von Erfurt nach hier. Man hofft, sie am Sonnabend nachmittag feierlich abholen zu können. Der genaue Zeitpunkt wird durch Anzeige bekannt gegeben.

Gegen das Motorfahrtverbot. In Rüstringen ist, wie uns mitgeteilt wird, in den Häusern Schmidtschule 8 und 10 wieder einmal Motorfahrt verboten. Schon im vorigen Sommer trat diese gefährliche Konfrontation in diesem Viertel der Werderstraße auf. Damals wurden sofort Abschirmmaßnahmen ausgeführt, die heute sind diese noch nicht erfüllt worden. Es wird daher der Werderstraße laut, einmal an öffentlicher Stelle auf diesen Werder hinweisen und die drohenden Schritte einzuleiten. Wie kommen dem Wunsch jetzt nach und hoffen eine baldige Befriedigung ebenfalls.

Wettervorhersage und Hochwasser. Weitere für den 29. Mai freie Welle bis zur Nordwestwinde, wechselnd Gewölk bei warmer Temperatur. Regenfronten — Hochwasser für den 29. Mai: Vormittags 5.00 Uhr, nachmittags 15.00 Uhr.

Wilhelmshavener Tagesbericht.

Der Jadestädtische Fraueneverein. Wie werden um Aufnahme folgender Zeilen gebeten: Der Jadestädtische Fraueneverein vom Roten Kreuz Wilhelmshaven-Rüstringen veranstaltet am Donnerstag, den 4. Juni 1925, im Barthaus zu Wilhelmshaven ein Wohltätigkeitsfest, dessen Besuch der Befolkerung der Jadestädt wünschenswert ist. Handelt es sich doch darum, dem Jadestädtischen Fraueneverein Mittel für seine privaten Fürsorgebetreibungen, die sich auf die Unterhaltung der älteren Bevölkerungsgruppe, die Wohnung, Kleidung, Reinlichkeit, Sieche und Alte erstrecken, zu erhalten. Die verfügbaren Mittelalterderivate erfüllen den Zweck nur in allerbesten Fällen, ähnlich unzureichend Wehe und müssen auf anderem Wege eine Erhöhung erfahren. Hierzu soll die vorerwähnte Betanstellung dienen. Die Rot und das Gelb sind zu groß und die wirtschaftliche Notlage ist in äußerst bedrohlichem Maße gegen die Vorliebe vorhanden, so dass die amtlichen die private Fürsorge unerlässlich ist. Der Jadestädtische Fraueneverein vom Roten Kreuz Wilhelmshaven bittet daher alle um recht zahlreichen Besuch. Das Programm der Veranstaltung ist weiter bekannt gegeben. Von Mitgliedern und Freunden eines noch unbekannten Alteren für Kontakte, Büffett und Torterie werden noch gern angenommen. Viele Altesterin wird im Barthaus am 4. Juni 1925, vormittags von 8 bis 1 Uhr erbeten.

Das gefährliche Promenadenkonzert. Die Küstenwachtkapelle gewinnt immer neue Freunde. Nachdem sie vorgestern abend noch gegen 11 Uhr eine Rekunftsbesichtigung mit Musik in die Garnison einführte, konzertierte sie gestern ab 18.30 Uhr trotz des etwas trüblichen Wetters eine gute Stunde lang auf dem Werderplatz. Die Beteiligung der Befolkerung war gut. Es wurde zum ersten Male sogar Weißfahnen gesetzt. — Daß die Schupps wegen ihres Dienstes sehr bedacht wurde, ist verständlich, wenn man bedenkt, daß durch die Kinderherzen, die auf dem schon gemachten Rosen zu hören, doch wohl für diese Turze Zeit keinen Güterschiff anrichten konnten.

Die Sommerausgabe des Kurzbedrucks. Sozialistisch wird und mitgeteilt: Die zweite Sommerausgabe des Reichs-Kurzbedrucks erschien am 1. Juli d. J. Bestellungen auf dieses Werk werden bei Bezahlung des Bezugspreises von 6.50 M. bis zum 5. Juni bei der

Schule 1b im Amtszimmer des Hauptpostamtes, Königstraße, entgegengenommen.

Ein Betrüger. Wegen Betrugs stand gestern vorzeitig der Arbeiter W., der bereits zweimal wegen Betrugs vorzeitig ist, vor dem Schöffengericht. Der Angeklagte erschien Anfang dieses Jahres bei dem hiesigen Kaufmann Schuh und pauniere dieser vor, er gebrauche zu seinem Geschäftsbetriebe bringend eine Angelo Winterhähne, ob er sie ihm nicht auf Kredit für eine lange Zeit geben möge, bezahlen würde er sie dann, wenn er sein Geld von seinem Auftraggeber erhalten habe. Der Schuh ließ sich hierzu ein und bestätigte dem W. für ungefähr 100 Mark Winterhähne aus. Der W. verkaufte sie bis auf einige an hiesige Klempnermeister und den Reit verpfändete er für 20 Mark bei dem Schlossermeister H. Der Angeklagte gab die ihm zur Last gelegte Strafe im vollen Umfang zu, er wollte aus Not gehandelt haben. Das Schöffengericht erkannte unter Berücksichtigung mildhafter Umstände auf die niedrigste Strafe von drei Monaten Gefängnis wegen Betrugs im Rücksicht.

Personalien vom Rathaus Wilhelmshaven. Der Rechnungsmeister und langjähriger Leiter des örtlichen Lebensmittelamtes, Gerhard Ober-Wobmann, hierfür Moornstraße 134, begebt am 1. Juni 1925 sein 50jähriges Dienstjubiläum. O. trat am 1. Juni 1900 bei der Kämmererstafel ein und verblieb dort bis 1916, worauf er Leiter des Lebensmittelamtes wurde. Von 1919 bis 1924 war O. Bürgermeister — Wobmann feiert der Sparlosenfestsitzer Liebster sein 50jähriges Dienstjubiläum. O. ist vom 1. Juni 1900 bis heute bei der Poststelle der Stadt Wilhelmshaven tätig gewesen.

Die militärische Feier des Tagessatzes. Wie bereits mitgeteilt, fanden morgen, den 29. Mai, im Standort Wilhelmshaven die militärische Feier der Biedermeier des Tages der Seefahrt vor dem Tagessatz statt. Um 9 Uhr vormittags ist eine Gedächtnisfeier auf dem Ehrenfriedhof vorbereitet, an der die Abordnungen der Truppenteile, der Schiffe u. s. w. teilnehmen. Die Messe steht die Küstenschiffarbeiterin 2. — Mittags 12 Uhr findet auf dem Hofe der Kaserne Moornweg eine Parade der Garnison statt. Kadettensitz ist für die Soldatenstafel. — Bei schlechtem Wetter ist am Stelle der Feier auf dem Ehrenfriedhof und der Parade eine Gedächtnisfeier um 12 Uhr mittags im Ehrenhofschuppen der Schiffsschiff-Division vorbereitet.

Streichenkunst. Trotz der Bedeutung der Jadestädtischen der Jadestädt reicht der Ratten der Unterhalungen und Vergnügungen hier nicht ab. Ein Volkssfest jagt das andere und ab und zu steht man auf der Straße auch einmal eine liegende Mühlspille aus der Rot oder eine Tugend macht, wie seinerzeit die Bordspiele aus Holland, oder aus Prag, nur die Straßenpartien unterblieben. Vor einigen Tagen ist hier wieder eine ähnliche Mühlspille eingespielt, die aus fünf Mann besteht und mit ihren Instrumenten, Clarinetten, Trompeten und Hörner ganz annehmliche Märsche, Schlager usw. dem aufmerksam horenden Publikum vorspielte.

Aus dem Radio-Programm. (Donnerstag den 28. Mai.) Sender Berlin (Welle 505). 4.30 bis 6 Uhr nachmittags: Konzert. 6.40 Uhr: Vortrag, "Der Rundfunk beim Wassersport". 8.00 Uhr: "Olaf Wille als Märchenbücher". Ab 10.30 Uhr: Tanzmusik — Sender Breslau (Welle 418). 7 Uhr abends: Vortrag "Himmelserscheinungen im Juni". 8.30 Uhr: "Krina Friedrich von Hornburg", Schauspiel von Kleist. — Sender Frankfurt (Welle 470). 6 Uhr abends: Letztfest "Aus dem Japanturm". 7 Uhr: Vortrag "Wie werden sich die Gesellschaften der Frankfurter Börse ab?". 10 Uhr: "Glaubo", ein Trauerspiel von Goethe. — Sender Hamburg (Welle 305). 8 Uhr abends: Aus deutschen Spielopern. — Sender Königsberg (Welle 463). 8 Uhr abends: Leipzig (Welle 454). "Die Jahrezeiten", Operatorium von Hindemith. — Sender München (Welle 340). 7.45 Uhr abends: Kammerspiel.

Plüsch nach Holzland. Der Dampfer "Dr. Siegmund-Günther" fährt an beiden Pfingsttagen nach Holzland. Wohrend er für den 2. Feiertag an einem Verein verchartert ist, wird er am 1. Pfingstag eine Sonderfahrt, an der sich jedermann beteiligen kann, nach dem Nordseeferien unternehmen.

Von der Marine. Der Schulschiffer "Berlin" Kommandant Kapitän zur See Wöhlfahrt von Ditten, der seit Anfang April zu Nebelabschlußarbeiten in der Norwegenweste lag, bat gestern Wilhelmshaven verlassen und ist nach seinem Hauptquartier Kiel zurückgekehrt. Poststellen ist bis auf weiteres frei.

Die dunkle Macht.

Kriminalroman von Erich Eberstein.

Raddurst verboten.

Überzeugen Sie sich selbst, daß es Saargenau derfelbe Schüssel ist. Auch er sondert sich im Saargau einer gewaltigen aus dem Leben absondernden Person, deren Tod ich aufzuklären habe, und ich kann mich des Gedankens nicht entwinden, daß eben der Schüssel auf die Spur des Mordmörders führen kann.

"Es handelt sich um Rörd?"

"Begonne an einem Mann oder einer Frau?"

"Sie müßten schon zweifeln, lieber Beifel, wenn ich Ihnen die Anklage darauf verlaufen schuldig bleib zu müssen, denn mein Fall beträgt sich derzeit noch auf rein probate Radforschungen, deren strengste Geheimhaltung mit dringend geboten scheint."

"Aber worum das?"

"Um von vorbereitete falsche Kombinationen, die nur Wermirung entrichten können, hintanzuhalten! Ammerich meine ich, daß wir beide, sowohl der Schüssel in Freize kommt, gemeinsame Interessen haben und daher auch in dieser Richtung gemeinsam arbeiten können!"

"Genau! Natürlich! Es wird mir eine Ehe und ein Vermögen sein, nur kann ich Ihnen heute leider noch keinerlei befriedigende Auskunft geben. Ich war in allen Schlossereien und bei jedem Schlosshänschen Weitler — aber keiner hat den Schüssel angeschaut."

Er betrachtete loppläufig die beiden Schüsseln.

"Seitdem! Also zwei solcher Schüssel gibt es! Und beide Besitzer haben eines gewollt! Sie merken, daß ich glauben darf, daß der Schüssel kommt aus einer Frau und diese war die Schiefe Bandone. Weißt du, was der junge Kadett an der Rückenwand des Raumes aus Eierkruste ist in nichts Seelimes — und dann erhob sich er aus dem Bett über seine Tat?"

"Gewiß! Natürlich! Es wird mir eine Ehe und ein Vermögen sein, nur kann ich Ihnen heute leider noch keinerlei befriedigende Auskunft geben. Ich war in allen Schlossereien und bei jedem Schlosshänschen Weitler — aber keiner hat den Schüssel angeschaut."

"Wie müssen also beide nun eben weiter suchen nach dem Verfertiger des Schüssels?" fragte er nach einer Pause.

"Ja, ich fürchte nur, es wird vergeblich sein! Meiner Überzeugung nach steht mir die Annahme, daß die Schüssel im Ausland angefertigt wurden!"

"Das möchte ich nicht behaupten. Es gibt es auch Viehhäuber, die das Schlossbandwerk zu ihrem Vergnügen erkennen. Dann Gesellen, die noch freizügig gern Aufträge übernehmen und gegen keine Bezahlung auch Schwierige darüber bewältigen. Den daß wird man sicher denken können. Deutlich wird es also wohl nicht sein, den Raum aufzumachen zu müssen, aber unweigerlich auch möglicherweise."

Sie verabschieden dann noch, einander stell auf dem Laufenden über ihre Radforschungen beauftragt das Schloss auf zu halten und trennen sich am Hauptplatz, wo Schupp einen Streichenshaken wagen will, der ihn noch der Grüntürke brachte. Denn er war außerordentlich bewegt, zu erhaben, was ihm Bill, der dormitizierende Kadett aus Moornstraße gelassen hatte, der ihm nichts aufdringen wollte, um Räheres über Doctor Eppich zu ermitteln, welche Worte.

Doctor Eppich war fünf Minuten von Schupps Erinnerungen in der Bill'sche Wart aufs Haus gekommen und erwartete ihn bereits.

"Mit unzählbare Riene kam er dem Doctor Eppich entgegen.

"Sie werden enttäuscht sein, wie ich" begann er ohne Umschweife, "denn Frau Konstanz weiß noch nichts über diesen Doctor Eppich. Weder weiß Seines Kind er ist noch wo er wohnt!"

"O — wie ist das möglich, da Sie ihn doch Ihren Freundin empfohlen!"

"Sie ist es lediglich auf die begeisterte Schilderung einer Bekannten hin, die gleichfalls wegen neutralistischer Schenzen in die Beziehung des jungen Wundermanns begab und angeblich nach kurzer Zeit wieder von ihm wurde."

"So muß sie aber doch Frau Bill die Adresse übermittelt haben!"

"Das ist sie. Das heißt, ihre Bekannte schrieb diese auf einen Zettel, den Frau Konstanz dann aufzubauen überreichte. Sie hat bei der Bill'schen Wart aufs Haus gekommen, doch Frau Konstanz telephoniert, daß sie nicht mehr wohnt."

"Kann sie nicht wieder zurückkehren, um vielleicht wieder zu arbeiten?"

"Kann sie nicht wieder zurückkehren, um vielleicht wieder zu arbeiten?"

"Kann sie nicht wieder zurückkehren, um vielleicht wieder zu arbeiten?"

"Kann sie nicht wieder zurückkehren, um vielleicht wieder zu arbeiten?"

"Kann sie nicht wieder zurückkehren, um vielleicht wieder zu arbeiten?"

"Kann sie nicht wieder zurückkehren, um vielleicht wieder zu arbeiten?"

"Kann sie nicht wieder zurückkehren, um vielleicht wieder zu arbeiten?"

"Kann sie nicht wieder zurückkehren, um vielleicht wieder zu arbeiten?"

Anfang eines Sommers zu finden, der zur Übung des Räderfelds in der Grüntürke führt? Nutzen sich doch mit jedem Tag die Spuren mehr verlöschern, der Röderfeld mit seiner Deute sich leichter in Sicherheit bringen.

Und immer deßwider drängte Dempels Ansicht nach der einzigen Pflanze, in der er Ansatzpunkte zu finden hoffte. Dieser Doctor Eppich war eine zu geheimnisvolle Persönlichkeit, um sie länger unbekannt zu lassen.

Zumindest diese Röderfeld Pflanze heiligkommenden war. Denn sie merkt wohl, daß ihr irgendwo "Jöll" wieder dort beschäftigt, und in solchen Seiten kommt es nicht selten vor, daß er Ehen, Trinker und Schafzerrigkeit und auf der Jagd nach Verbrechern oft tagelang überhaupt nicht heimkommt.

Und dies ist wenn irgendwie eine Art, die Röderfeld Pflanze zu merken, und zu merken ist sie nicht leicht zu erräumen. Bereders ist sie nicht erst zu erräumen, sondern sie kann leicht wieder zum Röderfeld zurückkehren.

Dort angelangt, verlangt Dempel die Gesellschafterin Frau Karwendel zu sprechen, erfuhr aber, daß Frau Karwendel eine Tochter ist, die ausgesetzt ist, um Einführung zu bekommen.

Dort, während sie sich auf dem Platz aufhielt, erschien eine Sonderfahrt, die Röderfelds Brüder herzustellen, seit zehn Jahren als Stuben- und Kammermädchen bei Frau Karwendel beschäftigt.

Sie sieht Till Hollstein.

"Dann können Sie wohl auch Sie mit die nächste Ausfahrt geben," sagte Dempel. "Ich wollte von Frau Hollstein hören, was sie ausgesetzt ist, um Einführung zu bekommen.

"Nun, Frau Hollstein ist ausgesetzt, um Einführung zu bekommen, und sie ist nicht mehr zu erreichen," erwiderte Dempel.

"Nein, Frau Hollstein meinte, heute würde wohl eine Nachfahrt kommen, doch braucht weder die Mutter noch die eben eingetroffene Nachfahrt einen Brief aus Söderbörd."

"Wo fährt Sie, wohin Frau Karwendel gereist ist?"

"Nun, sie war davon weiter nach Norden. Doch wird sie zurückkehren," erwiderte Dempel.

"Um — eine etwas unständliche Röderfeld bloß um einer Ausfahrt willen... immerhin! Sagen Sie mal, Frau Hollstein, kann man



Aus dem Kinderland

Der Frühling.

Der Winter ist fort, der frische Mann;
Nicht kommt der Frühling mit Jubel an.
Man merkt es an den lauen Wäldern,
Am Krautwuchern und Blütenblüthen.
Nun beginnen ein Hüpfen, Lachen und Springen,
Ein Stufen, Spielen und ein Singen;
Die Blätter tanzen so marmeln an,
Die Wälder und Bäume leben Knospen an,
Auch die Gräser treiben Kleine —
Und alle freuen sich am warmen Sonnenschein.

Andere Länder, andere Grüsse.

Begegnen wir einem guten Bekannten, so ziehen wir zum Gruß den Hut, reden unserem Freunde die Hand und wünschen ihm einen recht schönen guten Tag. Das alles ist — nicht widervernunftig! doch man meinen sollte, so und nicht anders müsste es überall sein auf der Welt.

Doch weit gesellt! Dem China zum Beispiel fällt es nicht im Traume ein, seinen Hut zu läuten. Will er grüßen, so hält er die geballte Faust mit den ausgestreckten Daumen aneinander. Unter altem Sprichwort "Mit dem Hute in der Hand, kommt man durch das ganze Land" gilt im Reich der Witten auch nicht. Dafür gibt es dort aber noch sieben andere Arten des Grüßens, denn die Chinamänner sind müdig höfliche Leute.

Von China nach Japan ist es sauzig, nur ein Kehenzausprung. Tropfen grüßt man in Japan schon wieder ganz anders. Sieht ein Japaner auf der Straße jemanden kommen, der vorne nach links ist, so schläft er flugs aus seinem Sandalen, sieht die rechte Hand in den linken Armstiel seines Kimonos, läuft die kleine Entfernung und drückt sich angestellt an dem anderen vorüber. Dabei rast er "laugh-augh", was soviel bedeutet soll wie "Bitte, tu mir nichts".

Im Papuanland wiederum reicht man zur Begrüßung die Fäuste aneinander. Die Bewohner der paradiesischen Insel Geflon werfen sich auf die Erde und sagen den Namen und die Wörter des zu Begrüßenden ein halbes Hundert mal her. Die Baffessiner lassen sich auf die Knie fallen und küssen die Erde.

So hat fast jedes exotische Land eine andere Art zu grüßen. Am feinsten von allen machen es jedoch ohne Frage die Oskute, ein Regenwald in Innernafrika. Wollen sie einen anderen begrüßen und ihm ihre Gedanken beseugen, dann — nun, was denkt ihr wohl, was sie dann tun? Ihr steht es im Leben nicht: sie — spucken ihm ins Gesicht, doch es nur so knall!

Darum, wenn sie gnädig einmal nach Afrika kommen sollten, geht um Himmels Willen nicht zu den Oskute. Es könnte euch sonst schlecht bekommen.

Unsere Wieze.

Wir hatten uns ein vier Wochen altes Häppchen gekauft. Die ersten Tage wollte sie gar nicht an ihre neue Heimat gewöhnen. Es wurde noch die beste Spielerglocke.

Unsere Wieze, wie wir sie nennen, hat viel Ekelhaftes hinter sich, welches ich hier jetzt schreiben werde. Die erste Zeit ging sie uns aus dem Auge, wo sie nur fuhr. Unter dem Sessel, unter dem Schrank, überall muhsen wir Wieze erst hervorholen. Ihre Schlechtheit legte sich aber bald und wie konnten wir sie machen, was

wir wollten. Meine dreijährige Tochter hatte Wieze im Puppenwagen gefahren, als wäre es ihre Puppe. Wieze ließ es sich gefallen und hat nicht im geringsten daran gedacht, sich dagegen zu stricken. Unter dem Ofen hatten wir ihr ein molliges behagliches Reisefutter gemacht, aber sie siegte abends keine Ruhe finden. Denn, ich hatte Wieze die ersten Tage einmal mit ins Bett genommen und das hat sie sich gemerkt. Sie rückte eben ihren Platz neben mir im Bett oben. Da lag sie sich noch auf der selben Stelle. Dann gab sie sich aufzuladen.

Wenn sie nun einmal schlief, fiel sie wieder auf die Bettdecke hinunter und es dauerte nie lange, mäzte Wieze an der Tür und wollte herein.

So vergingen nun Tage und Wochen, bis ihr eines Tages ein Wachsfisch passierte. Ich hatte sie in die Rosenkammer eingeschlossen, ohne es zu merken. Nach einer Weile hörten wir sie verzweigt und überall geschriebe, auch in der Rosenkammer, aber nie endete es jämmerlich. Da sah ich zufällig zum Stubenfenster hin und Wieze klebte auf dem Dachbrett. Ich rief mir zu: Nun war doch das Dach alle und bis zu mir fehlte noch ein großes Stück. Da konnte ich sie nur unter schwierigen Umständen helfen. Wie ich nur Wieze in meinen Armen hatte, ich schaute das Wachsfisch. Sie war bei ihrem Glück durch Sommerfeste mit den Hintergründen in einen Karstadt geraten, der auf einem Schrank am Fenster stand. Wieze wurde nun mit Butter und Öl füllig eingefüllt, damit sich die Farbe wieder löste. Solange die Farbe ihr blieb, ließ sie immer den Kopf hängen, aus Gram über ihr Unglück. Aber es dauerte nur einige Tage und sie hatte es wieder vergessen. Sie war wieder unsere lustige, gute Wieze.

Sie konnte auch bös werden, wenn sie jemand etwas zuleben wollte. Eines Tages kommen Bekannte und brachten einen kleinen Hund namens Dino mit. Raum hatte Wieze den Hund gesehen, war für mit einem Saal auf das Tier gesprungen und machte einen krönenden Biss. Dino wollte sich ihr näher, aber Wieze war mißtrauisch und ging ihm aus dem Weg. Als Dino immer wieder kam, blieb sie mutig stehen und wartete den Augenblick ab, wo sie ihm einen Biss verpasste. Es dauerte auch nicht lange und Wieze hatte ihm einige Ohrenlöcher verabreicht. Dino wollte nun nichts mehr von Wieze wissen und ging ihr aus dem Weg, wo er nur konnte. Dina hatte Melpet vor ihr bekommen. Als er nur wieder mit fort muhte, sah Wieze gerade unter dem Fenster. Aus Angst, wieder einige Schellen auf sie zu bekommen, zog Dino an der Wand entlang und war dann mit einem Saal zur Tür hinaus.

Wenn wir fortgingen, durften wir uns von ihr nicht scheuen lassen, denn sofort war sie hinterher. Einmal bin ich fortgegangen und Wieze hat mich unterwegs aufgehalten. Ich musste sie nun auf den Armen mitnehmen. Mein Weg führte am Bahnhof vorbei, wo aufgültig ein Zug einfuhr. Wieze war darüber erschrocken und sprang mir über die Schulter. Sie war dann schwer beschwunden. Als wir nur vierzehn Tage so sie getrennt hatten, erholte sich Wieze in der Nähe vom Bahnhof wieder. Einmal rissen genügt und sie hat, nach längstem Umherirren, ihren Herrn sofort wieder erkannt. Wieze wußte gar nicht, wie sie ihre Freude darüber austauschen sollte und war glücklich, daß ich sie wieder mitnahm. Auch zu Hause gab es große Freude, als ich zur Tür eintrat und Wieze sich auf mein Kissen legte.

Sie sollte aber nicht mehr lange in unserem Hause sein, denn wieder einmal ist sie nachgeschlichen. So wir nun ihretwegen nicht umsehen wollen, haben wir kurz entschlossen Wieze unserer Tochter im Kinderwagen auf den Schoß gelegt und mitgenommen.

Unterwegs begegneten wir einer Schär Kinder, alle wollten Wieze im Wagen sehen, darüber angestellt geworden, sprang sie aus dem Wagen, in den Bold hinein, und war für immer verschwunden.

Wie Münchhausen sich rettete.

At einem Frühlingsabend ritt ich aus der ländlichen Stadt Tödeloff nach einem unweit gelegenen Walde, um Schnecken zu fangen. Die Einwohner hielten mich gewarnt, es seien dort gefährliche Räuber, die alles, was sich in ihrem Bereich begäbe, stahlen. Ich verachtete die mangelhaften Warnungen und ließ mich von meinem Vorsohn nicht abbringen. Im Walde angekommen, wußte ich einen günstigen Platz an einer Lichtung und warte die Dinge, die den kommen sollten. Ghe ich mich recht verhext habe, ob eine Angel im Gehirn, und noch eine, und noch eine. Ich spürte deutlich die drei scharfen Schläge, bevor mich meine Sünde verliehen.

"Alle Teufel," dachte ich im Hindernissen, "die machen keine helle Arbeit." Als ich wieder zu mir kam, war es nachts sehr Nacht. Ich fand entsetzt, war mit doch mein Mantel und Rock mit allem darin geräubert. Nur meine Weste hatten sie mir aus Mitteil gelassen. Sie war übrigens aus schlechtem dünnem Stoff und nichts Besonderes wert. Das war mein Glück gesessen. Alsbald überlegte ich mir, doch ich, wenn die drei Kügeln im Gehirn blieben, unvermeidlich eines elenden Todes herben würde. Sie mußten also heraus, um jeden Preis! Aber wie?

Da war guter Rat teuer. In der Vergangenheit fingerde ich in den Taschen meiner Weste herum. Meine Uhr, mein Portefeuille, kurz alles, was Wert hatte, war weg. Aber in einer Seitenentasche war mein hölzerner Tabatiere und ein alterer Wognet geschieben, den ich immer bei mir führte. Mein Plan war nun Augenblick fertig. Ich nahm eine starke Peife. Die durch das Feuer verurteilte bestialische Schüttung löschte die Augen.

Dann hielt ich meinen Wognet an die Rosenköder, und siehe da, meine Heberlegung war richtig gerechnet: die häßlerne Geschosse waren von dem Magnet an unwiderstehlich angezogen und markierten, eine nach der anderen, zur Hafe heraus.

Diese überglückliche Operation in der Minute höchster Lebensgefahr ist mir seitdem nicht mehr aus dem Gedächtnis geschwunden, und zum Andenken trage ich, wie Sie hier sehen, die drei Augen als Anhänger an meiner Weste.

Deutsch schwach.

Gottlieb Dummlie, der mit der deutschen Sprache auf etwas sehr gespannt, fuhr steht und auch sonst eine ziemlich doofe Rute ist, geht mit einem guten Freunde spazieren. Unterwegs begegneten den beiden ein kleiner Junge, nimmt artig seine Mütze ab, und sagt: "guten Tag".

Als der Junge vorbei ist, meint Dummlie so im Weitergehen: "Wer von uns mag denn der wohl gemeint haben? Ich glaube mir."

"Mich," verbesserte der Freund.

Das verletzte Dummlie natürlich prompt falsch und antwortete:

"Also Jungs," schreit der Freund, verzerrt über Dummlies feines Deutsch, und verbesserte ihn wieder: "Menschenskind, Sie!"

"Na, da haben wir's ja!" ruft Dummlie triumphierend.

Dann also doch mir! Wozu denn erst die ganze Redete?"

Berantwortlich für Politik, Feuerstellen, allgemein Teil um Provinziales; Josef Alte, Mühlhausen; für den Sozialen Teil: Job, Adler, Staats-

Druck von Paul Hug & Co., Mühlhausen.

Größtes Spezialhaus für
Herren- und Knaben-
bekleidung am Platze

Rüstringen i. O.
Wilhelmshavener
Straße 56

OTTO BECKER

Anzeigenteil für Brake und Umgegend.

Kirchengemeinde
Hammelwarden.

Die Gräber

auf dem höchsten Kirchhof sind
bis zum 14. Juni ordnungsmäßig
instandzuhalten, währenddessen dies
auf Kosten des Verwaltungsrates vom
Kirchenrat geschieht.

Hammelwarden, 27. Mai 1925
Der Kirchenrat.
Willen.

Tonnabend nachmittag:

Schönes

Kalbfleisch

Pfund 1 Mark. Ferner bestes
Schweinefleisch

Pfund 90 Pf. und 1 Mt.
bei G. Höpken, Georgstr. 12.
A. Holte.

Freitag und Tonnabend:

Schönes

Fohlenfleisch

Pfund 1 Mark. Ferner bestes
Schweinefleisch

bei G. Höpken, Georgstr. 12.
A. Holte.

C. H. Hohn.

Turnverein
Hammelwarden.

Donnerstag, abends 9½ Uhr,
findet im Vereinslokal eine

Versammlung

statt. — Das Erstehen aller
Mitglieder ist Pflicht.

Der Vorstand.

Margarine

Oldenburger Wunder
Nahme 111 Metta

Molkerei-Butter

sehr frisch aus der
Niedersächsischen Molkerei
zum Tagespreise.

Ferner die neuen Schlager, in
so kurzer Zeit von jedem Haushalt
bedeckt. Die tote

Qualitätsmargarine

wie gute Butter, 1 Pf. 75 Pf.
sowie der aromatische

Kaffee

1/4 Pf. zu 75, 85 u. 95 Pf.

Gerhard Janssen

Hammelwarden.

Zentral-Hotel

ooo

Am 2. Pfingsttage:

Tanz-Kränzchen

Umfang 6 Uhr

wogu ich freundlich einlädt.

Otto Apitzsch.

Klipphanner Bürgerverein

"Einigkeit".

Am 1. Pfingsttage findet mit

dem Salon-Dampfer "Mar-

garotte" ein

Ausflug

nach Speckbüttel statt.

Dampferfahrt à Person 1 Mt.

Abfahrt morgens 9½ Uhr von

der Rote.

Karten sind zu haben in der

Vereinsbüro bis Freitag abend

7 Uhr.

Nur für Mitglieder!

Es lädt freundl. ein

Das Komitee.

Schauspielhaus
Bis einschl.
Pfingstmontag
1. Juni:
Die lebte Operette
dieser Spielzeit!
Schwarzwal-
mädel
Musik
von Leon Jessel.
Am 2. Juni Schluß
der Spielzeit.

Fahrräder und
Nähmaschinen,
Reparaturen, fach-
männisch ausführbar,
find die blütigsten.
Es empfiehlt sich
Adolf Eden,
Mechanikermeister,
Hörstensstraße 62.
Fahrräder und Zubehör
Räumung billige.
Freibau-
Wilhelmshaven.
Gleischverkauf
Freitag nachm. 4 Uhr
Sonntagnachm. 8 Uhr.

Rüstringen.

Wegen ungenügender Anzahlnahme werden die Preise des Gottesdienstes Rüstringen vom 2. Juni an je 10 Pf. erhöht und dienten Sonntag jedoch wieder herabgesetzt. Bei drohenden Unwettern würde man sich an das Gottesdienstamt Rüstringen wenden. Dienstagabend, Freitagabend, Sonntagnachm. 8 Uhr.

Rüstringen, den 27. Mai 1925.

Gottesdienstamt.

Steuerhebung von Grundbeteil.

Die Erhebung einer Steuer für 1925/26 vom Grundbesitz findet bei Oldenburg am 2. Juni ab zum 15. Juni statt unter der Bezeichnung "Grundsteuer 1925/26". Gesteuert werden 1 Mill. von je 1000 Mk. des gemeinen Wertes der Grundfläche. Die Ausstellung der Steuerzettel geschieht in nächster Woche.

Rüstringen, den 27. Mai 1925.

Stadtmagistrat.

Oldenburg.

Beschluss vom Stadtmagistrat gemäß Art. 2 und 2a des Gesetzes vom 25. April 1925, Abteilung und Vereinigung von Straßen und Wäldern in den Städten und größeren Orten, in der Hoffnung des Gesetzes vom 27. April 1927 für die Durchführung der Lammensamptreize zur Hauptsache im Stadteil Gorst ein Bludtlinienplan aufgestellt ist, wird dieser Plan vom 1. Juni an jeder Straße, welche Zoll eingetragen ist, im Stadtdepartement hierausliegend. Wurst 6, Zimmer 6, öffentlich ausliegen.

Gemeindungen gegen diesen Plan sind bei Vermeidung des Ausstehens bis zum 27. Juni 1925, diezen Tag eindringlich, beim Stadtmagistrat, Abteilung Stadtbauamt, einzureichen.

Oldenburg, den 26. Mai 1925.

Wegen Normalen von Maßnahmenkosten wird der Richard-Wagner-Platz von Dienstag, den 2. Juni d. J. ab bis auf weiteres für den Verkehr gesperrt.

Oldenburg, den 26. Mai 1925.

Für die städtische Frauenschwimmabteilung wird auf sofort eine tägliche Badewärterin gesucht. Souveränität und Gewandtheit im Schwimmen sind unbedingt erforderlich.

Meldungen werden erbeten an die Rathausregisterstelle Zimmer Nr. 9 des Rathauses.

Stadtmagistrat.

Altblei u. Staniol

kaufen jedes Quantum

Paul Hug & Co.

Freie Volksbühne Oldenburg.
Sonntagnachm., den 30. Mai, 7½ Uhr, Nr. 1–1000,
Mittwoch, den 3. Juni, 7½ Uhr, Nr. 1001–2000,
"Komet fein ist alter".

Oldenb. Landestheater

Datum	Uhr.	Kauf- Preise	Vorstellung
28. Donnerstag	7½–9 Uhr	—	5. Vorstellung der Mozartmesse; Die Krönungsmesse
29. Freitag	7½–10½ Uhr	Beamt. Verdr.	II. In der neuen Ausstattung Der Kreidefeste
30. Sonnabend	7½–10½ Uhr	—	II. Gestalt sein ist alles (Bundbuch)
31. Sonntag	7½–10½ Uhr	—	6. Vorstellung der Mozartmesse; Die Krönungsmesse
1. Montag	7½–10 Uhr	—	7. In der neuen Ausstattung Die Walther.
2. Montag	7½–10 Uhr	—	La fina giardinier Die Gärtnerei auf Blätter

Büntings Tabake

Zu haben in allen einschlägigen Geschäften.

Schwz. Krauser extra Prime Shag, blaue Packung, Ladenpreis	0.70	Feinschnitt gelbe Packung, ½ Pfund, Ladenpreis	0.50
Nr. 1 Shag weiße Packung, Ladenpreis	0.60	Feinschnitt grüne Packung, ½ Pfund, Ladenpreis	0.40
Nr. 2 Shag schwarze Packung, Ladenpreis	0.40	Feinschnitt Marke Amsterdam, ½ Pfund, Ladenpreis	0.60

Fabrikklager Wilhelmshaven, Adolfstrasse 7. Telefon 1147.

**Wegen
Geschäfts-
Aufgabe!**

**Herren- und Knaben-
Anzüge – Joppen – Hosen**

Bessere und beste Qualitäten.

Bedeutend herabgesetzte Preise!

Auf Bar- und Anzahlung 15 Prozent Extra-Rabatt.

J. Schiff & Co. Bismarck-
str 59. I. Etg. Seiteneing.**Oldenburger Landes-Theater**

Intendant: Richard Gsell

Der grosse Publikums-Schlager

Rum um die Welt!

von Erich Schiff Musik von Erich Ziegler

Uraufführung

Sonntag, den 7. Juni, abends 8 Uhr

I. Wiederholung

Dienstag, den 9. Juni, abends 7,30 Uhr

Gewöhnliche Opernpreise

Vorbestellungen ab heute

Sämtliche Aufführungen „Rum um die Welt“ finden außer Abonnement statt

Für das Pfingstfest**Herren-Anzüge**

moderne Form und Stoffe . . . 55, 49, 39 MK.

Herren-Anzüge

moderne Streifen . . . 85, 78, 72 MK.

Herren-Anzüge

Raimann u. Gabardine 110, 98, 92, 85 MK.

Knaben-Anzüge

. . . von 700 MK. an

Sommer-Mäntel

. . . von 2150 MK. an

Sommerkleidung für Herren und Knaben

aus eigener Fabrikation

Große Auswahl! Billige Preise!

Oberhemden, Kragen, Krawatten,
Handschuhe, Socken, Hüte u. Mützen
in reicher Auswahl.**Backhaus**
Oldenburg, Casinoplatz 2.

„Komet-Freilauf“
gehört in jedes Fahrrad!
ES GIBT KEINEN BESSEREN!

**In frischem
Maiengrün**

ist es herrlich zu wan-
dern; im Rucksack
darf die Feinkostmar-
garine „Schwan“ im
Blauband“ nicht fehlen.

Preis 50 Pfennig das
Halbfund in der
bekannten Packung.

**Schwan im
Blauband**
FRISCH GEKIRNT

Wir bitten, beim Einkauf von je 1 Pfund „Blauband-Margarine“ das farbig illustrierte Familienblatt „Die Blauband-Woche“ kostenlos zu verlangen.

Freitag



Sonnabend

Großer Pfingst-Gemüsemarkt

Wie verlaufen staunend billig:

ca. 7000 Blumenkohl

ca. 4000 Salat-Gurken

ca. 4000 Kopfsalat

Junge Möhren, Spitzkohl, Tomaten, 1 Wagon neue Kartoffeln
Freitag erwartend.**Zum
Pfingstfest****Schuhwaren:**

	Sportwesten:	
Herrenstiefel	Paar	875
Herrenhalbschuhe	Paar	1075
Damen-Schnürhalbschuhe	Paar	675
Damen-Spangenschuhe	Paar	675
Damen-Lackschürschuhe	Paar	1450
Damen-Lackgitterspangenschuhe	Paar	1575
Knaben- und Mädchenstiefel	Gr. 27–30	550
braune Rindfeder-Sandalen	Gr. 22	310
weiße Leinen-Schürschuhe	Paar von	550
weisse Leinen-Schürschuhe	Paar	550
weile Leinen-Spangenschuhe	Paar	475
Lastingsstiefel	Paar	800
Lastingschuhe	Paar	650

Sportwesten für Damen u. Herren
Wolle, versch. Farben 10.50 875
Sportwesten für Damen u. Herren
reine Wolle einf. u. gemust. 12.50 1175
Sportwesten für Kinder, schöne 500
Farstellungen Gr. 45 an

Kinder-Socken mit Wollrand bunt
und einfarbig Gr. 1 Paar 0 55
Spielanzüge Gr. 45 cm von 3 00 an
Badeanzüge Gr. 60 cm von 2 75 an
Badetücher Gr. 60 cm von 2 75 an
100/100 cm 4 00 85/100 cm 2 75
Frottierhandtücher 40/50 cm 1 25

Voile, bedruckt, 25 cm breit
von Meter 2 25 an
Woll-Museline, späte Deossins
von Meter 4 25 an
Baumwoll-Museline, verschiedene
Deossins von Meter 0 50 an
Satin, bedruckt, schöne Deossins
von Meter 1 10 an

**Konsum-Verein**
Rüstringen

Spezialladen: Mitscherlichstraße Nr. 1.



Während einer Rede des Kommunisten Hölein zog sich um 11 Uhr abends die sozialdemokratische Fraktion zu einer kurzen Beratung zurück und beschloß, auch in der dritten Sitzung wie in der zweiten Stimmabstimmung zu üben. Die Abwehrheit der Sozialdemokraten bewußte die bürgerlichen Parteien, um zunächst den Artikel 2 in einfacher Form anzunehmen und dann in dritter Sitzung unter Absehung eines Antrages auf nominelle Abstimmung den Gemeinderat mit Weisheit zu verabschieden. Dafür stimmten mit einigen Ausnahmen die Deutschnationalen, die Deutsche Volkspartei, die Wirtschaftspartei, das Genossen und die Demokraten. Dagegen stimmten die Deutshälfte und die Kommunisten. Unser Genosse enthielt sich gemäß Fraktionsbeschluss der Stimme.

Das alte Ried.

(Leipziger Eigenmeldung.) Vor dem Staatsgerichtshof zum Schluß der Meppeler Sache am Mittwoch vormittag der Hörer Otto Gareiß aus Berlin zu verantworten. Goedede war Hoffnung der R.D.P. und hatte am 16. Dezember 1923 angeblich für einen Unbekannten zwei Rammbohrleitern in der Wiener und Weißer Straße zu Berlin gemietet. Dafür erhielt er 25 Taler. In diesen Männer wurden mehrere Räder mit „Maschinenteilen“ eingesetzt; in Wirklichkeit waren es sieben Geschützstücke und eine große Menge von Gewehren. Bei seiner Verhaftung fand man bei Gareiß einen geladenen Revolver. Die Verhandlung fand unter Ausschluß der Öffentlichkeit statt. Das Urteil lautete wegen Weisheit zum Haftverlust und Verheimlichung eines Waffenlagers auf eine Jahr und Monate Gefängnis. Zwei Monate gelten durch die Untersuchungshaft verbraucht.

Der deutschationale Mustermann.

Am Görlitz wird berichtet: Am Mittwoch vor einer Woche ist in Görlitz an einer Durchstelle im Anfangsteil der Steuerstraße Emil Roß verhaftet worden. Die Verhaftung durch die Landesstrafmildernden erfolgte, weil Roß in dem drohenden Verodt des Landesvertrags steht. Roß hat eine demokratische Partei hinter sich. Er war früher Friedhüter und war später in der Görlitzer Ortsgruppe der „Schuhhelme“ an demoranterischer Stelle tätig. Schon in der Görlitzer Polizeizeit um die Jahreswende 1921/22 seinen Namen in einer Berörkündigung nannte, war er einer der ersten, der die diesjährige Stolomato Nelle und die Berurkündigung des verantwortlichen Bediensteten erhielt. Jetzt verläuft, doch Roß der Genossen-Militärkommission allerhand Annochen gemacht hat. Tifft das zu, so findet sich auch die Erklärung dafür, daß die Unterordnete Militärstrafkommission wiederholt Görlitz mit ihrem Besuch besichtigt.

Sozialdemokratie und Amnestiefragen. Die sozialdemokratische Fraktion hat im Hauptsaal des Reichstages folgende Entschließung eingebracht: Die Reichsregierung zu erlauben: 1. gelegentlich der Vorlegung eines Gesetzesentwurfs über eine allgemeine Amnestie nach einem solchen über die Amnestie von Disziplinarvergehen der Reichsbeamten einzutreten. 2. keine Disziplinarmaßnahmen auf Grund von Sektionen oder Schreinen einzulegen. Die Amnestie soll der Reichsbehörden gelangt und 3. die von der verfassungsmäbigen Nationalversammlung verlangten einheitlichen Grundsätze für die Aufgaben der Beamten aller Reichsverwaltung den Reichstag endlich zur Abschaffung vorzulegen. 4. dafür Sorge zu tragen, daß bei den Beamten aller Reichsbehörden den Gebäuden durch das vorausgesetzte amtliche Reichsschiffenamt vernünftig gesetzt wird, s. daß Beflanger der vom Reich zur Verfügung gestellten Dienstwohnungen mit anderen als den verfassungsmäßigen Reichs- und Landeshäusern zu verbieten.

robenen auf Grund von Sektionen oder Schreinen einzulegen. Die von Reichsbeamten hergestellten und durch Minister des Reichstages als kennzeichnend der Reichsbehörden gelangt und 3. die von der verfassungsmäßigen Nationalversammlung verlangten einheitlichen Grundsätze für die Aufgaben der Beamten aller Reichsverwaltung den Reichstag endlich zur Abschaffung vorzulegen. 4. dafür Sorge zu tragen, daß bei den Beamten aller Reichsbehörden den Gebäuden durch das vorausgesetzte amtliche Reichsschiffenamt vernünftig gesetzt wird, s. daß Beflanger der vom Reich zur Verfügung gestellten Dienstwohnungen mit anderen als den verfassungsmäßigen Reichs- und Landeshäusern zu verbieten.

Schiffsbetriebs-Kommunismusprozeß. Der Schiffsbetriebs-Kommunismusprozeß wurde weiter mitunter mit dem Artikel gegen alle in der dritten Staffel angeklagten beteiligten 30 Personen vor dem zuständigen Strafgericht des Landesgerichts Mecklenburg verhandelt. Es wurden 15 Strafen verhängt von 2 Jahren bis 9 Monaten herab bis zu 1 Jahr 3 Monaten, und Geldstrafen von 150 bis 50 Mark. 8 der Angeklagten wurden freigesprochen. Gegen den 6. Staffel wird am 15. Juni verhandelt werden.

Die polnische Landesverteidigung in Prag hat den Ufaßlan, der den Einsatz Hindenburg in Berlin zeigt, verboten. Wie die deutsche Zeitung „Bohemia“ mitteilt, gilt das Verbot für das gesamte Gebiet der Republik.

Wegen völkischer Rücksichten und Auseinandersetzungen zwischen Studenten ist die Universität in Wien bis auf weiteres geschlossen.

Volkswirtschaft.

Bergbaugewinne. Die Bergwerksgesellschaft Umbria A.G. weist für das Geschäftsjahr 1924 einen Betriebsgewinn in Höhe von 3.929.064,42 Mark auf. Nach Angabe der Abschreibungen verbleibt ein Reingewinn von 666.064,42 Mark. Davon werden 14% Procent Gewinnanteile für die Bergzulassung in Höhe von 8 Millionen Mark – 360.000 Reichsmark ausgeschüttet und 295.064,42 Mark auf neue Rechnung vorgetragen. An der Bilanz ist bemerkenswert, daß die früher aufgenommenen Betriebsbedarfe infolge der gewohnten Aufenthaltsdauer im wesentlichen abgedreht werden konnten.

Die Kohlenförderung stellte sich 1924 auf 4,6 Millionen Tonnen, also um 25,5 Prozent niedriger als im Jahre 1913. Die durchschnittliche Reinförderung pro Arbeitstag ergibt jährlich 14.085 Tonnen, gegen 18.820 Tonnen im Jahre 1913 – 24,48 Prozent. Die Kostenerstellung betrug rund 563.000 Tonnen – 21,1 Prozent weniger als 1913. Bei den Ausgaben ist zu berücksichtigen, daß die Durchschnittsmitzahrt der Gehaltseinrichtung im Jahre 1924 in Höhe von 16.721 Körben um 13,91 Prozent geringer als 1913 und um 33,91 Prozent geringer als im Jahre 1922 ist.

Die Unterstützungsstufe erhält einen Bestand von 10.960,29 Reichsmark gegen 1.666,52 Reichsmark am Anfang des Jahres 1924. Die Einnahmen betrugen 98.675,15 Mark und die Ausgaben – 89.372,73 Mark.

Die allgemeine Geschäftslage wird von der Gesellschaft äußerst schlecht bewertet.

Soziales.
Gewerkschaften im Ausland. (Berliner Eigenheirat) Der Sozialdemokratische Ausschuß des Reichstages beschloß sich am Dienstag mit dem sozialdemokratischen Geschenkumwurf, der die Dauer der Gewerkschaftsunterstützung im betreuten Gebiet über 28 Wochen hinaus verlängern will. Die Regierung lehnte den Antrag ab, der die unbedingte Bezug von Gewerkschaftsunterstützung auf die Dauer nicht erträgt sei. Nach Ablehnung aller Anträge unserer Gewerkschaften wurde beschlossen, die Reichsregierung zu erlauben, 1. von ihren Befreiungen aus § 18 der Verordnung über Gewerkschaftsfürsorge zugunsten der Arbeitslosen im betreuten Gebiet den notwendigen Gebrauch zu machen und insbesondere, wenn es die Lage des Arbeitsmarktes erfordere, die Dauer der Unterstützung über 28 Wochen hinaus bis auf ein Jahr zu verlängern; 2. für die vermehrte Zuweisung öffentlicher Aufträge und Versorgung ausreichender Rüstungsarbeiten im betreuten Gebiet, die zur Aufnahme der ausgesteuerten Gewerkschaften dienen können, nachdrücklich Sorge zu tragen; 3. im Zusammenwirken mit den Regierungen der beteiligten Länder sicherzustellen, daß die Gemeinden des betreuten Gebietes denjenigen ausgesteuerten Gewerkschaften, die die Wohlfahrtspflege im Ausland nehmen müssen, eine wirksame Fürsorge zu teilen werden können.

Notizen aus aller Welt.

In Moldau (Ungarn) fand eine schwere Explosion statt, die viele Opfer kostete. Man zählt bisher 300 Tote. – In Karlsbad wurde eine Frau namens Julia Minini verhaftet, der zur Polizei gelegt wird, ihrer ersten Mann, einen Kochsolier, ihren Sohn aus der Hochzeit mit ihr wieder in die Obhut des Vaters übergeben. Die Polizei erachtet die Mutter als schuldig.

In Konstantinopel wird gemeldet, daß ein im ganzen Lande während eines zweiten Opfers an Toten und Verwundeten geschehen ist. Eine große Anzahl von Säugern wurde getötet. Gestern ereignete sich auf dem Bismarckturm bei Bodenbergh, ein schweres Unglück. Zwei Kinder aus Frankenthal, die sich auf einem Ausflug befanden, beschädigten den Bismarckturm. Hierbei kürzte plötzlich die Decke des zweiten Stockwerks ein und brachte zahlreiche Kinder unter den Trümmer. Sofort bis jetzt bekannt wurden neun Schüler schwer verletzt. Schwere andere erlitten leichtere Verletzungen. Der schwedische König „Oskar“ aus Helmstedt auf der Reise nach England ist in der Nacht zum Dienstag auf eine Mine gestoßen und gesunken. Von der Mannschaft ist nur ein Mann gerettet worden. Seine Tochter ist tot. Sein Sohn ist schwer verletzt.

Aus der schwedischen Stadt Vallentuna wird gemeldet: Bei dem gegenwärtig vorliegenden schweren Gewitter erschlug der Blitz drei Kinder, die vom Unwetter überrascht außerhalb der Stadt unter einem Strandkorb standen und tot aufgefunden wurden. Bei einem Brand in Rockbridge in Virginia fanden sechs Feuerwehrleute ums Leben; eine große Anzahl wurde zum Teil schwer und leicht verletzt.

Naheres Angaben über den Gesamtumfang des Unglücks stehen noch nicht fest. (Baltimore) ereignete eine Bergwerksexplosion. Man befürchtet, daß 50 Bergleute durch verschüttetes Gestein eingeklemmt sind.

In unsere verehrlichen Inserenten

richten wir die Bitte,
für die Pfingstnummer
bestimmte größere An-
zeigen bereits am Freitag
aufzugeben. Am Sonn-
abend können Anzeigen
nur bis 9 Uhr vorm.
angenommen werden.

Verlag der „Republik“

Hierzu unser Pfingstangebot:

Für Damen:

Eleganter Halbschuh, gern gekauft	6	50
Vornehmer Spanngschuh, gutes Fabrikat	8	00
Brauner Halbschuh, la Roséchev., eleg. Aufmachung	8	90
Brauner Halbschuh, ech. Chev., unser Schläger	10	90
		14 50

Für Herren:

Vornehmer Halbschuh, neue moderne Pfälzerform	9	50
---	---	----

Hochfeiner Halbschuh, echt Rindholz, Orig.-Good-Well

Brauner Halbschuh, echt Rindholz, sehr preiswert

Brauner Schnürstiefel, echt Rindholz, i.mod. Form gestupft

Braune Mädchen-Spangen-Schuhe

in gefälliger Form von Gr. 27 bis 39

Gr. 31/33 7.90, Gr. 29/30 7.50, Gr. 27/28 6.90

Weiß Leinenschuhe

für Damen, Mädchen und Kinder

Tennisschuhe – Turnschuhe – Sandalen

Die neuesten Modeschöpfungen

in feinen Damen-Halbschuhen

Tack & Cie A.G. Büro

Wilhelmsh.-Rüstr., Wilhelmsh. Str. 6 neben

Conrad Tack & Cie., G. m. b. H.

Verkaufsstelle

Landesbibliothek Oldenburg

Deutsche u. Colosseum-Lichtspiele

Am Freitag, dem 29. Mai d. J.:

Komödie in acht Akten von
Hermann SudermannIn den Hauptrollen: Asta Nielsen
Reinhold Schünzel.Am 1. Pfingsttag
mit dem Komponist Dr. Siegfried Gnüschel billig

Sonderfahrt nach Helgoland

Ab Wilhelmshaven (1. Einfahrt) 7 Uhr vorm.
Abfahrt in Helgoland 3 bis 4 Stunden. —
Wiederentfernung in Wilhelmshaven gegen 7 Uhr
abends.Gebühre einfahrt, Gim. u. Ausbootungsbühnen
für Erwachsene im Vorverkauf 6 M., an Bord
7 M., Kinder bis zu 12 Jahren zahlen die
halben Preise.Bordverkaufsstellen: Lloyd-Reisebüro am Bahnhof,
Rathaus Wilhelmshaven, Signaturkasse
Kauer, Kommerzstr., Almeyer, Marktstraße,
Büder, Götterstraße, Postamt-Gemüthner-Schwit-
ter, Wilhelmshavener Straße.Aenderung oder Ausfall der Fahrt vorbehalten.
Regulare Wilhelmshaven.

Achtung!

Arbeiter-Turnverein „Vorwärts“
Ginswarden.

Am Sonnabend, dem 30. Mai:

Großer Turner-Ball

bei Th. Röhling. 1400

Es lobt freudlich ein

Der Gesellschafter.

Volkshaus

Jeden Freitag und
Sonntag:
Großer öffent-
licher Ball!größtes und gemüt-
lichstes Ball - Lokal
am Platz.Hemelingen Bierhalle
oder Weißbier- und Schillerstraße
Bürgerl. Mittwochstisch
von 12-2 Uhr und 4 bis 6 Uhr
Arthur Friede.

3290

Wissen ist Macht!
Bildung macht frei!Heinrich Cunow, Die Marx'sche
Geschichte-, Gesellschafts- und
Statstheorie 9.50Wilhelm Rohoff, Pfarrer, Die
wissenschaftliche und kultur-
historische Bedeutung der Karl
Marx'schen Lehren 6.00Karl Marx, Ökonomische
Lehren 2.50Tschulok, Entwicklungstheorie
(Darwins Lehren) 3.00Dodel, Aus Leben und Wissen-
schaft 8.00

Morgan, Die Urgesellschaft 7.20

Buchhandlung Paul Hug & Co

Wilhelmshaven, Marktstr. 48

Telephon 2168

Schriftleitung: Spezialblatt für zum Be-
stand von Lebensgegenständen aller Branchen re-
levant, stetigste Herren als

Vertreter.

Die sehr hohe Werksamkeit erlangt zur Hälfte
bei Auftragseingang zur Auszahlung. Anrede
präzisiert mit Nummern-Ziffern (4023)

Gest. Sitz. Büffet, Herrenbörse 26.

Preiswertes Angebot!

Herrenartikel

Perkal-Oberhemd, mod. Streifen, mit 1 steifen und 1 weichen Kragen	6.50
Zephr-Oberhemd, aparte Streifen, mit 1 steifen und 1 weichen Kragen	8.25
Weißes Oberhemd, mit Ripsfalten-Einsatz u. Rips-Klappmanschetten	8.75
Taghemd solide, haltbare Qualität	3.10
Nachthemd, mit waschrechten Besätzen, Umlegekrägen und Brusttaschen	4.90
Schlafanzug solider Perkal und gute Verarbeitung	10.50
Eckenkrägen in besserer Qualität, flach, moderne Formen	1.00
Stehnlegekrägen in vielen modernen Formen	1.15
Sportkrägen weiß Eips, gute Qualität	0.38
Sportserviette in weiß oder farbig	0.70
Selbstbinder große, breite Form, nette Muster	0.95
Selbstbinder reine Seide, moderne Streifen	2.75
Strickbinder haltbare Qualität, schöne Muster	0.90
Berren-Hosestrümpfe. Gummigurt mit Lederpattie, solide Verarbeitung	0.50
Sockenhalter Gummiband, solide Verarbeitung	0.25

Strumpfwaren

Damenstrümpfe, Baumwolle, schwarz und leder verstärkt, schwarz und farbig	0.32
Damenstrümpfe, Baumwolle, Ferse und Spitze verstärkt, schwarz und farbig	0.52
Damenstrümpfe, echt Makro, gute Qualität, Doppelsohle, Hochferse, schwarz, weiß, leder	0.98
Damenstrümpfe, Baumwolle mit Seidengriff, In Qual., Doppels., Hochf., schwarz u. farbig	1.25
Damenstrümpfe, Seidenf., In Qualität, Doppelsohle, Hochferse, schwarz	1.65
Schwißsöckchen, gute Qualität, Baumwolle gewirkt	0.35
Herrensocken, feine Baumwolle, gute Qual., verstärkt, farbig	0.48
Herrensocken, gute Baumwolle, Doppelsohle, Hochferse, schwarz	0.70
Herrensocken, Baumwolle, gute Qualität, mit Langstreifen	1.10
Herrensocken, schwarz, prima Makro, prima Qual., Doppelsohle, Hochferse	1.45
Kinderstrümpfe, Baumwolle, gute Qualität, 1 mal 1 gestrickt, schwarz, weiß, farbig, Gr. 1 2 3 4	0.40, 0.46, 0.52,
4 5 6 7 8 9 10 11 12	0.60, 0.68, 0.76, 0.85, 0.95, 1.05, 1.15, 1.25, 1.35
Kindersöckchen, Baumwolle, schwarz, weiß, rosa, blau	0.50, 0.55, 0.60, 0.65, 0.70
Kindersöckchen, Baumwolle mit Wollrand, farbig, Gr. 1 2 3 4 5 6 7 8 9 10	0.70, 0.75, 0.84, 0.92, 1.00, 1.10, 1.20, 1.30, 1.40, 1.50

Zu Pfingsten!

Auf Teilzahlung:

Herren- u. Damen-Garderoben und Wäsche, Jumper, Strickwesten in Wolle und Seide, Gardinen und Bettdecken, Tischdecken, u. s. w.

Heller Partiewarenhaus

Grenzstraße 5

1/4 Min. v. d. Haltestelle Schauspielhaus.

Kleine An- und Abzahlungen.

Kein Kreditkonto. 5500

Strumpfwaren!
Socken für Herren u. Kinder

kauf man am billigsten

Partiewarenhaus, Grenzstraße 5
Gökerstr. 92, Nähe Lillenburgstr.Kaninchenzüchter-Verein
Nordenham, Atens und Umg.An beiden Pfingsttagen im Garten der
„Friedburg“, AtensGroße Kaninch-
u. GeflügelauflistungUm zahlreichen Besuch bitten
4005 Die Ausstellungseleitung.Ich bin auf der Reise nach Amerika
und sage allen meinen lieben Freunden und
Kollegen ein herzliches
Lebewohl!Dem Reichsbar ein dreifaches Treu-Hell
Friedrich Buddenberg.

Todesanzeige.

Statt Ansage.

Am 26. Mai, abends 9 Uhr, entschließt
sich und ruhig mein lieber Mann, unser
guter Vater, der Tischler

August Siemers

im fast 59. Lebensjahr [3997]

In tiefer Trauer

Wwe. Siemers geb. Osterkamp
gehört Kinder u. alle Angehörigen.
Beerdigung am Sonnabend nachmittag
3 Uhr vom Trauerhaus Elisabethstr. 10

Ein edles Herz hat aufgehört zu schlagen



Todesanzeige.

Am Freitag, dem 22. Mai, entstehlf
unerwartet, fern von der Heimat, in
Weimar (Kreis Bochum), unser lieber
Bruder und Schwager, der Maurer

Wilhelm Eiben

im 45. Lebensjahr. [4017]

Die trauernden Anverwandten
Die Beerdigung hat bereits am 26. 5
in Weimar stattgefunden.

Kukirolen Sie schon?

Das heißt: Betreiben Sie systematische Fuß-
pflege?

Hierzu gehören: 1 Packung Kukiro-

Fußbad, 1 Dose Kukiro-Spülösung und

1 Schachtel Kukiro-Hühnerarn-Spülösung.

Mit diesen drei Präparaten, die zusammen
nur 2 Mark kosten, können Sie eine richtig
gehende Kukiro-Fußpflege-Kur durchführen.Ist Ihnen die Gesundheit Ihrer Füße diese
Ausgeweicht?

Sie erhalten alle drei zu einer Kur erforderlichen

Kukiro-Präparate in jeder Apotheke und wirklichen

Fachdrogerie, bestimmt aber in der nachstehenden

Rathaus-Drogerie, Wilhelmshavener Straße 82

Central-Drogerie Hans Bruchhausen.

Carstadt A.G.

Das Haus der guten Qualitäten

Marginers
Total-Ausverkaufin
Bauerstoffen, Teppichen,
Koffern usw.
mit bedeutend herabgesetzten Preisen
bringt jedem Käufer
kolossale Vorteile!!

Extra-Angebot!

ca. 600 Gummibälle (Emaille u. Terrakotta) 35, 30, 25 Pl.

Seidene Haarschleifen Breite 19 20 20 60

75 cm 35 75 cm 45 90 cm 75 Pl.

Unsere Geschäfte sind Freitag und
Sonnabend bis 8 Uhr geöffnet

J. Margoniner & Co.

Marktstraße. Gökerstraße.

Bauverein
Feuerwehrheim

einget. Verein.

Freitag, 5. Juni d. J.

General-
VersammlungWegen wichtiger Landes-
ordnung in das Gr.
seinein sämtlicher Mit-
glieder erforderlich.

1906 Der Vorstand.

Arbeiter-
Unterstützungsverein

Ritterpl.

Am Sonnabend abend
8 Uhr, außerordentl.

General-Versammlung

im Vereintotal. (4000)

Der Vorstand.

Restaurant

Zur Schleuse'

am Kanal

Schönfelder Gartentotal

Angrenzender

Familien-Kaufenthal.

Vereinssitz

Vereinssitz